

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Sanierung und Erweiterung Volksschule Markus; Projektierungskrediterhöhung und Baukredit (Abstimmungsbotschaft)

1. Worum es geht

Die Schulanlage Wankdorffeld, heute Volksschule Markus, wurde zwischen 1952 und 1954 gebaut und beinhaltet aktuell sechs Klassen vom Kindergarten bis zum vierten Schuljahr. Seit der Erstellung der Schule und der Kindergärten wurden in unregelmässigen zeitlichen Abständen partielle Instandhaltungsarbeiten ausgeführt. Eine Gesamtsanierung wurde bislang nicht durchgeführt. Die Gebäude der Schulanlage Markus sind heute in sanierungsbedürftigem Zustand und entsprechen nicht mehr den baulichen und heutigen pädagogischen Anforderungen. Das Projekt sieht vor, das Hauptgebäude und die zwei Kindergartenpavillons nach Minergie-Eco zu sanieren. Die Kindergartenpavillons sollen zudem vergrössert werden, um den Bedürfnissen der Basisstufe zu entsprechen. Die Schulanlage Markus soll nach der Sanierung für vier Basisstufenklassen und zwei 3./4. Klassen Platz bieten.

Für die Sanierung und die Erweiterung der Bauten auf dem Areal der Volksschule Markus wird dem Stadtrat und den Stimmberechtigten ein Baukredit in der Höhe von 12,0 Mio. Franken beantragt. 2013 wurde von Stadtbauten Bern ein Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 815 000.00 genehmigt. Da sich der Bestellungsumfang inzwischen erweitert hat und der Entscheid für eine Gesamtsanierung gefällt wurde, wird der damals gesprochene Projektierungskredit ab April 2020 ausgeschöpft sein und muss für die Weiterbearbeitung erhöht werden. Damit bis zur Volksabstimmung kein Projektierungsunterbruch besteht und das Projekt nicht verzögert wird, beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat gleichzeitig eine Projektierungskrediterhöhung von Fr. 485 000.00 auf 1,3 Mio. Franken; dieser ist im Baukredit enthalten.

2. Ausgangslage

1946 wurde ein Wettbewerb für die kirchliche Anlage Markus mit einem Schulhaus und zwei Kindergärten auf dem neu zu beplanenden Wankdorffeld durchgeführt. Die Träger der ersten beiden Preise, Karl Müller und Henry Daxelhofer, schlossen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen und projektierten in der Folge die Anlage gemeinsam. Die Kirchenbauten wurden 1950 – 1951 realisiert. Das Schulhaus an der Weingartstrasse und die Kindergartenbauten an der Tellstrasse wurden 1952 respektive 1954 fertiggestellt. Mittlerweile sind sämtliche Gebäude in die Jahre gekommen und weisen wesentliche bauliche Mängel auf. So entsprechen die Raumstrukturen nicht mehr den heute geltenden Anforderungen bezüglich Hindernisfreiheit, Erdbebensicherheit und Brandschutz.

Das Quartier Breitenrain – Wankdorf wird einerseits von homogenen städtischen Wohnbauten aus der späten Vorkriegszeit (1900 – 1914) und andererseits von den Grossüberbauungen Breiffeld, Wankdorffeld-Nord und Wankdorffeld (1945 – 1970) geprägt. Zentral eingebettet in diese vielseitige Bauungsstruktur liegt das Ensemble mit der Markuskirche und den Schulbauten der Markusschule. Die Baukörper wurden in nicht orthogonaler Anordnung auf dem dreieckigen Grundstück positioniert und spannen dadurch vielseitige, differenzierte Aussenräume auf. Die Schulanlage besteht aus zwei Pavillons (Tellstrasse 27 und 29) und einem zweigeschossigen Schulgebäude (Weingartstrasse 18). Die im Quartier sehr beliebte Schulanlage besticht nicht nur durch ihre differenzierte Anordnung der

Bauten, sondern auch durch den zentralen Aussenraum mit seiner grosszügigen Wiesenfläche, durch ihre sanft geschwungenen Parkwege entlang Parkbäumen und dem vielfältigen Angebot an Spielgeräten. Das kirchliche Zentrum mit der Markuskirche und die Schulanlage Markus sind im städtischen Bauinventar als «schützenswert» eingestuft.



Die Volksschule Markus ist eine Quartierschule, in der rund 150 Kinder von der 1. Kindergarten- bis zur 4. Schulklasse unterrichtet werden. Mit der Erweiterung der Kindergartenpavillons und der Sanierung des Schulhauses (Hauptgebäude) soll die Schulanlage die heutigen und zukünftigen pädagogischen Anforderungen erfüllen und den Schülerinnen und Schülern eine lernfördernde Umgebung bieten. In der Schulanlage Markus sind aktuell insgesamt sechs Klassen untergebracht. Nach der Sanierung soll die Anlage insgesamt vier Basisstufenklassen und zwei Primarschulklassen (3. und 4. Klasse) Platz bieten.

Die Schulanlage soll für das Quartier weiterhin attraktiv bleiben. Die Quartierbevölkerung wird das Schulareal ausserhalb der Unterrichtszeit als Begegnungsraum weiterhin benutzen können. Zudem kann unter anderem der Gymnastikraum im Schulhaus vom Quartier und von Sportvereinen gemietet werden.

3. Projektentwicklung

2013 wurde von Stadtbauten Bern eine Machbarkeitsstudie zum Umgang mit den beiden Kindergartenpavillons in Auftrag gegeben. Es wurde dabei geprüft, ob die beiden Bauten durch einen Ersatzneubau für zwei Basisstufen ersetzt werden könnten oder die Raumbedürfnisse für einen basisstufengerechten Unterricht mit einer Erweiterung der Raumstruktur zu ermöglichen sind. Abklärungen mit der Denkmalpflege hatten ergeben, dass ein Rückbau der schützenswerten Kindergartenpavillons keine Option ist, da die Gesamtanlage mit dem kirchlichen Zentrum und den Schulgebäuden eine Einheit darstellt und die beiden Pavillons weitgehend im Originalzustand erhalten sind. Der Aussenraum wurde als zu wertvoll eingestuft, um darauf grössere Neubauten zu realisieren. Zudem wurde es als möglich eingeschätzt, unter Beibehaltung des Erscheinungsbilds, die geschützten Pavillonbauten in Längsrichtung um zwei Fensterachsen zu verlängern, damit diese für die aktuellen Basisstufenbedürfnisse genutzt werden können. Eine Auslagerung von Klassen in das Kirchgemeindehaus Markus wurde geprüft, aber aus diversen Gründen wieder verworfen (zusätzliche Umbaukosten, wenig Aussenraum, Interessenkonflikt Schule/Kirche). Für die Projektierung bewilligte der

Verwaltungsrat von Stadtbauten Bern im Oktober 2013 einen Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 815 000.00.

Für die Gesamtsanierung der Schulanlage wurde 2019 ein qualitätssicherndes Planerwahlverfahren durchgeführt. Die Verfassenden der Eingabe «LAUBFROSCH», Team wbachitekten GmbH aus Bern, konnten mit der Weiterbearbeitung beauftragt werden. Dabei wurde auch beschlossen, den sich im Eigentum der Stadt Bern befindende Vorplatz Markuskirche ins Projekt zu integrieren

Gegenüber der Bestellung (fünf Klassen) von 2012 kam in der weiteren Schulraumplanung eine zusätzliche Klasse, ein Raum für Gestaltung sowie ein Musikraum hinzu. Im Weiteren wurde entschieden, für den Gymnastikraum geschlechtergetrennte Garderoben zu schaffen. Infolge dieser Bestellungserweiterung und weil eine Gesamtsanierung sowie die Sanierung des Kirchenvorplatzes nicht vorgesehen war, wird der gesprochene Projektierungskredit voraussichtlich Ende April 2020 ausgeschöpft sein. Damit bis zur Volksabstimmung kein Projektierungsunterbruch entsteht und das laufende Projekt nicht verzögert wird, muss der Projektierungskredit erhöht werden.

4. Das Projekt

Die Bestandesbauten sollen im Hinblick auf einen wirtschaftlichen Betrieb nach Minergie-Eco saniert werden. Dafür müssen ein Grossteil der Elektro- und Sanitärinstallationen komplett erneuert und durchgehend neue Lüftungsanlagen eingebaut werden. Die äussere Erscheinung der Bestandesbauten wird beibehalten, die Fenster werden mit einer energiegerechten Verglasung versehen. Weiterverwendbare Oberflächen wie z.B. bestehende Klinker- und Granitböden bleiben erhalten, nicht mehr intakte Oberflächen sollen instandgesetzt oder ersetzt werden. Im Weiteren wird angestrebt, alle äusseren und inneren Oberflächen wieder auf die originale oder zeittypische Farbigkeit zurückzuführen. Zusätzliche Innendämmungen zur Erfüllung der energetischen Anforderungen im Bestand sind an denjenigen Bauteilen vorgesehen, welche energieeffizient wärme gedämmt werden können.

4.1 Sanierung Schulhaus Volksschule Markus (Weingartstrasse 18)

Zusätzlich zu den bestehenden Klassennutzungen werden zukünftig ein Gestaltungsraum, ein Musikraum, ein Logopädiezimmer und ein Raum für integrative Förderung angeboten. Durch gezielte Erweiterungen im Untergeschoss ermöglicht das Projekt das geforderte Raumprogramm im Bestand zu organisieren. Die Denkmalpflege begrüsst, dass dabei keine oberirdischen Anbauten am Schulhaus benötigt werden. Das Untergeschoss wird ostseitig um einen Technikraum erweitert, westseitig werden geschlechtergetrennte Garderoben für den Gymnastikraum angebaut. Südseitig wird mit einer Böschung eine gute Belichtung mit Tageslicht und ein Aussenbezug für den neu im Untergeschoss angeordneten Gestaltungsraum ermöglicht. Der Materialraum des Gymnastikraums wird ans Ende des Korridors verlegt und schafft damit Raum für den Musikunterricht. Im Erdgeschoss wird im westseitigen Annexbau ein Arbeits- und Aufenthaltsbereich mit Arbeitsplätzen für die Lehrpersonen geschaffen. Die Klassenzimmer und Gruppenräume werden mit einer Verbindungstüre direkt miteinander verbunden, was verschiedene Unterrichtsformen mit unterschiedlichen Gruppengrössen erlaubt. Im ersten Obergeschoss bildet das neue Zimmer für integrative Förderung den westlichen Gangabschluss. Ein Grossteil der Elektro- und Sanitärinstallationen müssen komplett ersetzt werden und es wird eine neue Lüftungsanlage für das ganze Gebäude integriert. Die bestehende Dacheindeckung des Hauptgebäudes wird durch eine integrierte Photovoltaikanlage ersetzt. Im Schulhaus wird ein Personenlift eingebaut, so dass zukünftig alle Geschosse hindernisfrei erschlossen sind und die Reinigung effizienter durchgeführt werden kann.

Im Projekt sind keine Räume für die Tagesbetreuung vorgesehen, da sich die Tagesschule in der nahen Volksschule Breitfeld befindet.



Schulhaus Weingartstrasse 18

4.2 Erweiterung und Sanierung Kindergartenpavillons (Tellstrasse 27 und 29)

Die beiden Pavillonbauten aus dem Jahr 1954 sind in schlechtem Zustand und auch zu klein, um den Anforderungen an einen heutigen Basisstufenunterricht zu genügen. Unter Bewahrung des Erscheinungsbilds ist es möglich, die Pavillons nach Minergie-ECO zu sanieren und die beiden Gebäude in Längsrichtung um zwei Fensterachsen zu vergrössern. Im erweiterten Raumangebot hat es zukünftig Platz für je einen Gruppenraum, einen Reinigungsraum sowie ein Aussengerätelager. Die Pavillons werden nach den Bedürfnissen der Basisstufen umgebaut. So wird eine Teeküche mit Warmwasser installiert und es kann im neuen Gruppenraum Unterricht in Kleingruppen stattfinden. Ein Grossteil der Elektro- und Sanitärinstallationen muss komplett erneuert werden und es wird je eine neue Lüftungsanlage eingebaut. Bei den Eingängen sind hindernisfreie Toiletten vorgesehen.



Kindergarten Tellstrasse

4.3 Tragkonstruktion und Erdbebensicherheit

Zur Erfüllung der Erdbebensicherheit werden an der Weingartstrasse 18 über alle Geschosse durchgehende Betonscheiben eingebaut. Um uneingeschränkte Raumhöhe für den Turnunterricht zu erzielen, werden im Gymnastikraum die bestehenden Unterzüge ausgebaut und die Geschosdecke

mit den neuen Betonscheiben statisch verbunden. Die neuen Wände zwischen den Unterrichtsräumen werden in Leichtbauweise realisiert und können so später einmal bei veränderten Raumbedürfnissen verschoben oder ausgebaut werden, da diese für die Gebäudestatik nicht relevant sind.

4.4 Energiestandard und Ökologie

Die drei Baukörper sollen nach Minergie-Eco saniert werden. Es wurde geprüft, ob zusammen mit den Gebäuden der Kirchgemeinde Markus eine gemeinsame Energieversorgung realisiert werden soll. Ein zeitlich und finanziell koordiniertes Vorgehen konnte aber nicht gefunden werden. Gemäss dem Richtplan Energie der Stadt Bern vom 1. November 2014 ist für das Areal der Volksschule Markus eine Wärmeerzeugung mittels Erdwärmenutzung vorgesehen. Die bestehenden Ölheizungen an der Weingartstrasse 18 und Tellstrasse 27 werden durch eine Wärmepumpe mit Erdsonden ersetzt, die Bauten werden leitungsmässig miteinander verbunden. Das Gesamtenergiekonzept generiert Synergien zwischen dem Schulgebäude und den beiden kleineren Pavillonbauten. Die gesamte Anlage kann zukünftig zentral und ferngesteuert betrieben werden. Auf dem Dach des Schulgebäudes Weingartstrasse 18 wird eine effiziente Photovoltaikanlage mit einer Fläche von ca. 440 m² Fläche installiert. Daraus können ca. 55 – 65 MWh Strom pro Jahr produziert werden. Damit übersteigt die Stromproduktion den Bedarf auf der Anlage, allerdings mit einem Überschuss im Sommer und einem Defizit im Winter. Der Strom aus der PV-Anlage wird ins Netz von Energie Wasser Bern eingespeisen. Von ewb kann eine Beitragshöhe von etwa der Hälfte der veranschlagten Kosten von Fr. 359 000.00 erwartet werden. Auf den Dächern der eingeschossigen Kindergartenpavillons sind keine Photovoltaikanlagen vorgesehen, da sie im Laubschatten von geschützten Bäumen liegen.

Das vorliegende Projekt gewährleistet eine energieeffiziente und unterhaltsfreundliche Schulanlage mit entsprechend tiefen Lebenszykluskosten. Die effiziente Gebäudetechnik und die Komfortlüftungen mit Wärmerückgewinnung sorgen für tiefe Energiekosten und eine gute Raumluftqualität. Die grosszügigen Grünflächen werden beibehalten und zusätzliche Bäume werden angepflanzt. Zur Entlastung der öffentlichen Kanalisation sowie im Sinne eines ausgeglichenen Wasserhaushalts wird das Meteorwasser der Dächer gesammelt und mittels Versickerungsschächten ins Erdreich eingeleitet. Die Instandsetzung der Asphaltoberfläche vor der Kirche erfolgt nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten und ohne gestalterische Veränderung. Der Unterbau und damit das Kanalisationssystem werden belassen.

4.5 Hindernisfreiheit

Die Massnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit wurden zusammen mit der kantonalen Fachstelle Hindernisfreies Bauen Procap definiert. Ein Lift wird im Schulhaus eingebaut, so dass zukünftig alle Geschosse hindernisfrei zugänglich sind. Auf den oberirdischen Geschossen werden hindernisfreie Toiletten eingebaut. Der schwellenlose Zugang des Gymnastikraums wird gewährleistet. Im Aussenraum sind die Hauptspielbereiche hindernisfrei zugänglich. Zudem werden auf dem Kirchenvorplatz zwei behindertengerechte Parkplätze bereitgestellt.

4.6 Altlastensanierung und Brandschutz

Die Bauten weisen allesamt einen vergleichbaren Ausbaustandard auf. Der Grossteil der Gebäudesubstanz ist noch ursprünglich. Bei der Schadstoffüberprüfung wurden keine Bauteile entdeckt, welche Sofortmassnahmen zur Folge hätten. In Vergleich zu anderen Schulhausbauten aus dieser Zeit sind verhältnismässig wenig Schadstoffe vorgefunden worden, welche vor der Sanierung fachgerecht entsorgt werden müssen. Die Bauten werden zudem an die aktuellen Anforderungen des Brandschutzes angepasst.

4.7 *Aussenraum und Biodiversität*

Die Qualität der bestehenden Umgebungsgestaltung soll erhalten und weiterentwickelt werden. Die Umgebung der beiden Pavillongebäude wird wiederhergestellt und nach ökologischen und denkmalpflegerischen Gesichtspunkten gepflegt und ergänzt. Eine neue Wegführung soll die Einbindung der Pavillonbauten zum zentralen Aussenraum verbessern. Für den Betrieb wird auf dem Areal entlang der Weingartstrasse ein Aussengeräterraum errichtet. Das Beleuchtungskonzept sieht eine ausreichende Grundbeleuchtung vor, sie soll die Sicherheit gewährleisten und die verschiedenen räumlichen Qualitäten atmosphärisch unterstreichen. Auch aufgrund der Schulraumstrategie der Stadt Bern wird möglichst viel des Aussenraums naturnah gestaltet und für die Nutzung durch Schüler und Schülerinnen bereitgestellt. Damit werden Projekte nach dem Lehrplan 21 ermöglicht. Mit dem vorliegenden Umgebungsgestaltungskonzept können zudem die Vorgaben bezüglich Biodiversitätsflächen deutlich überschritten werden.

4.8 *Mobilität und Schulwegsicherheit*

Im Richtplan Fussverkehr der Stadt Bern vom November 2018 sind keine bestehenden Fusswege eingetragen, welche das Schulareal queren und zum Basisnetz der Fusswege gehören. Der Richtplan Veloverkehr sieht keine relevanten Wegverbindungen auf dem Schulareal vor. Entsprechend sind keine Massnahmen geplant. Die Haupterschliessung erfolgt vor allem von Süden von der Weingartstrasse her, wo wenig Autoverkehr und Durchgangsverkehr besteht oder von Norden über die stark frequentierte Winkelriedstrasse/Standstrasse mit Strassenquerung mit Ampeln und Mittelinseln. Zur Verbesserung der Schulwegsicherheit soll ab 2020 eine Tempo 30-Zone auf der Standstrasse und der Stauffacherstrasse eingeführt werden. Im Jahr 2019 ist die Schulwegsicherheit überprüft worden. Signalisations- und Markierungsmassnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit sind teilweise bereits umgesetzt (Verbesserung Sichtverhältnisse bei Fussgängerstreifen) oder in Planung. Mit zusätzlichen Pollern wird das unkontrollierte Befahren des Pausenplatzes mit Fahrrädern verhindert.

4.9 *Veloabstellplätze und Parkplätze*

Die Anlage der Volksschule Markus verfügt aktuell über keine bewilligten Autoabstellplätze oder Veloabstellplätze. Auf dem Kirchenvorplatz Markus sind zwölf Autoabstellplätze vorhanden. Diese Parkplätze sind der Kirchgemeinde zugeordnet und sind nicht Teil des Schulhausprojekts. Das Projekt sieht lediglich vor, zwei dieser Parkplätze der Schule zuzurechnen, welche hindernisfrei ausgestaltet werden. Mehr Bedarf besteht seitens der Schule nicht. Bis zum dritten Schuljahr dürfen die Kinder nicht mit dem Velo zur Schule kommen. Da die kantonale Gesetzgebung für die Berechnung der Anzahl Veloabstellplätze ausschliesslich die Geschossfläche zu Grunde legt, wurden in Absprache mit der Fachstelle Fuss- und Veloverkehr die Normen des VSS (Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute) beigezogen. Daraus resultiert ein Bedarf von 25 Veloabstellplätzen für die grösseren Kinder sowie für die Lehrpersonen. Auf dem Areal werden zudem 30 Abstellplätze für Tretroller angeordnet.

4.10 *Kinder-, Jugend- und Quartiermitwirkung*

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kinder- und Jugendmitwirkung und den Landschaftsarchitekten ist im November 2019 ein Mitwirkungsverfahren betreffend dem Aussenraum durchgeführt worden. Pro Klasse haben vier Kinder die bestehenden Spielgeräte auf dem Schulareal und die Aufenthaltsqualitäten bewertet und Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Anschliessend sind die Resultate den Klassen vorgestellt worden und alle Kinder konnten sich zu den Vorschlägen äussern. Die Fachstelle Kinder- und Jugendmitwirkung hat eine Dokumentation zur Kindermitwirkung mit Empfehlungen an die Landschaftsarchitekten weitergeleitet. Weitere Schritte in der Mitwirkung sollen zeitnah zur Realisierung erfolgen, damit die mitwirkenden Kinder vom Resultat direkt profitieren können. Eine anschliessende Realisierung in Zusammenarbeit mit den Kindern ist im Sommer 2022 vorgesehen. Im weiteren Verlauf der Projektierung wird geprüft, ob die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Schulhauses im Rahmen eines Jugendsolarprojekts realisiert werden kann.

4.11 Provisorien

Die Realisierung des Projekts erfolgt in einer einzigen Etappe von Frühling 2021 bis Sommer 2022. Auf dem Rasenspielfeld der Volksschule Breitfeld, unweit der Volksschule Markus, wird während der Bauphase temporär ein zweigeschossiges Bauprovisorium mit acht Modulen aufgestellt. Diese schlüsselfertigen, mobilen Raumsysteme werden von der Stadt Bern gemietet und ermöglichen während der Bauarbeiten den Unterricht von sechs Klassen inkl. Räumen für Gruppenunterricht, Besprechungen, Lehrpersonen, Garderoben, Toiletten und Lager. Die Lehrerschaft der Volksschule Markus hatte im November 2019 die Möglichkeit, solche Raumsysteme zu besichtigen. Bezüglich der Schulsicherheit während der Phase des Bauprovisoriums sind bis auf die erwähnte Temporeduktion auf der Standstrasse keine weiteren Massnahmen im Einzugsgebiet der Volksschule Breitfeld notwendig.

Eine Zwischennutzung im Kirchgemeindehaus Markus oder im Schulhaus Enge sind als Möglichkeiten für das Bauprovisorium ebenfalls überprüft worden. Ein Provisorium aus schlüsselfertigen Raummodulen auf dem Breitfeld hat sich als die insgesamt wirtschaftlichste Variante herausgestellt. Eine Teilnutzung des Kirchgemeindehauses Markus hätte zusätzliche Umbaukosten zur Folge und der Aussenraum wäre zu knapp bemessen, um den gleichzeitigen Betrieb der Kirchgemeinde und der Schule konfliktfrei zu gewährleisten. Ein Provisorium in der Volksschule Enge ist für Kinder im Basisstufenalter zu weit weg. Mit dem Bauprovisorium entlang dem Rasenspielfeld der Volksschule Breitfeld kann das Provisorium mit der bestehenden Schulanlage Breitfeld Synergien nutzen, ohne die Nutzung des vorhandenen Rasenspielfelds wesentlich zu beeinträchtigen.

5. Kunstwerke

5.1 Kunst und Bau

Gemäss Reglement über die Spezialfinanzierung betreffend Kunst im öffentlichen Raum und Kunst und Bau steht in Baukrediten für öffentliche Bauten und Anlagen der Stadt Bern ein Prozent der wertvermehrenden Baukosten (BKP 2 und 4) für Kunst und Bau zur Verfügung. Für das Projekt Volksschule Markus wurde in einer frühen Planungsphase ein Budget von Fr. 25 000.00 für eine Direktvergabe an einen Kunstschaaffenden definiert. Am 3. Dezember 2019 hatten drei ausgewählte Kunstschaaffende die Möglichkeit, dem Beurteilungsgremium (Vertretungen der Stadtverwaltung, Schulleitung und der Kunstkommission der Stadt Bern) ihre bisherigen künstlerischen Arbeiten vorzustellen. Dabei wurde nicht nur die künstlerische Qualität der gezeigten Arbeiten beurteilt, sondern auch die Eignung im sozialen Kontext von Schule und Quartier. Die rhythmischen, grossflächigen, abstrakten und kontrastreichen Malereien von Julian Burkhardt aus Bern konnte das Beurteilungsgremium am meisten überzeugen. Das Kunstprojekt soll im Rahmen der Einweihung des Gesamtbaus gewürdigt und der Schule übergeben werden.

5.2 Weitere Kunstwerke auf dem Areal

Auf der Stirnfassade Weingartstrasse 18 befindet sich ein Sgraffito mit der Schulszene «Zwei Kinder» von Peter Stein aus dem Jahr 1956. Gemäss dem Bericht des Restaurators befindet sich das Sgraffito in einem erstaunlich guten Zustand und muss nicht restauriert werden. Aus dem gleichen Jahr befindet sich auf dem Vorplatz der Markuskirche ein Brunnen mit den Figuren «Kluge und törichte Jungfrau» aus Kalkstein von Max Fueter. Der Brunnen wird wieder instand gesetzt werden.

6. Kosten und Finanzierung

6.1 Projektierungskrediterhöhung

Für die Projektierung bewilligte der Verwaltungsrat von Stadtbauten Bern 2013 einen Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 815 000.00. Die Kostenzusammenstellung des ursprünglichen Projektierungskredits für die Teilsanierung der Anlage sieht wie folgt aus:

Machbarkeitsstudie	Fr.	25 000.00
Honorare (Generalplaner, Bauherrenleistungen, Experten)	Fr.	700 000.00
Nebenkosten (Bewilligungen, Gebühren)	Fr.	30 000.00
Reserve	Fr.	60 000.00
Total Projektierungskredit bisher	Fr.	815 000.00

Durch die Bestellungserweiterung, den Entscheid für eine Gesamtsanierung und den Einbezug des Kirchenvorplatzes hat sich der Umfang des Projekts wesentlich vergrössert. Aufgrund dieser Projekterweiterung wird der Kredit voraussichtlich Ende April 2020 ausgeschöpft sein. Damit die Planung ohne Unterbruch bis zur Vergabe der Arbeiten weitergeführt werden kann, ist eine Erhöhung des Projektierungskredits von ursprünglich Fr. 815 000.00 um Fr. 485 000.00 auf 1,3 Mio Franken erforderlich.

Kostenzusammenstellung Projektierungskrediterhöhung für die Sanierung und Erweiterung der Bestandsbauten:

Machbarkeitsstudie (Übertrag aus bisherigem Projektierungskredit)	Fr.	-5 000.00
Honorare (Generalplaner, Bauherrenleistungen, Experten)	Fr.	450 000.00
Nebenkosten (Bewilligungen, Gebühren)	Fr.	20 000.00
Reserve	Fr.	20 000.00
Projektierungskrediterhöhung	Fr.	485 000.00
<i>Bisheriger Projektierungskredit</i>	<i>Fr.</i>	<i>815 000.00</i>
Total Projektierungskredit neu	Fr.	1 300 000.00

*Kostenstand nach Index BFS (Hochbau Espace Mittelland) Oktober 2019: 101.3 Punkte (Basis Oktober 2010)

6.2 Anlagekosten

In den Baukosten sind die Erweiterungsbauteile, Sanierungsmassnahmen, Provisorien, energetische Aufwertungen sowie Schadstoffsanierungen und die Umgestaltung und Aufwertung des Aussenraums eingerechnet. Die geschätzten Anlagekosten gemäss Projektbeschreibung (Kostenvorschlag, Kosten für Projektierung und Bau) betragen 11,08 Mio. Franken und weisen eine Genauigkeit von $\pm 10\%$ auf. Mit dem Kostendachzuschlag von 10% ergibt dies ein Kostendach von 12,0 Mio. Franken.

BKP 1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	1 016 000.00
BKP 2	Gebäude	Fr.	6 430 000.00
BKP 3	Betriebseinrichtungen	Fr.	359 000.00
BKP 4	Umgebung	Fr.	857 000.00
BKP 5	Baunebenkosten inklusive Honorare und Reserven	Fr.	1 948 000.00
BKP 9	Ausstattungen	Fr.	470 000.00
Total Anlagekosten BKP 1 – 9		Fr.	11 080 000.00
Kostendachzuschlag $\pm 10\%$ BKP 1 -4, und 9		Fr.	920 000.00
Baukredit (Kostendach)		Fr.	12 000 000.00

*Kostenstand nach Index BFS (Hochbau Espace Mittelland) Oktober 2019: 101.3 Punkte (Basis Oktober 2010).

Die bewilligten Projektierungskosten von Fr 815 000.00 und die beantragte Erhöhung des Projektierungskredits um Fr. 485 000.00 auf 1,3 Mio. Franken sind im Baukredit enthalten. Weiterführende Informationen zu den Baukosten können der beiliegenden Projektdokumentation entnommen werden.

6.3 Wiederkehrende Amortisations- und Kapitalfolgekosten

Gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell 2 (HRM 2) betragen die ordentlichen Abschreibungssätze für das Verwaltungsvermögen im Hochbaubereich zwischen 2,5 und 4 Prozent sowie im Bereich Mobilien und übrigen Sachanlagen 10 Prozent. Bei diesem Vorhaben beträgt der Abschreibungssatz auf dem Hochbau 4 Prozent und löst nach Fertigstellung folgende Kosten aus:

Investition	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	25. Jahr
Anschaffungswert	12 000 000.00	11 491 800.00	10 983 600.00	461 200.00
Abschreibung 4 %	461 200.00	461 200.00	461 200.00	461 200.00
Abschreibung 10 %	47 000.00	47 000.00	47 000.00	0.00
Zins 1.45 %	174 000.00	166 635.00	159 260.00	6 685.00
Kapitalfolgekosten	682 200.00	674 835.00	667 460.00	467 885.00

6.4 Raumkosten sowie Heiz- und Betriebskosten

Die voraussichtlichen Folgekosten für das Schulamt berechnen sich wie folgt:

Flächenkosten neu pro Jahr (exkl. Aussenflächen)	Fr.	191 000.00
Voraussichtliche Heiz- und Betriebskosten neu pro Jahr	Fr.	147 000.00
Amortisation Ausstattung (Fr. 155 000.00) über 10 Jahre	Fr.	18 000.00
Total voraussichtliche Raumkosten neu pro Jahr	Fr.	356 000.00

Abzüglich bestehende Raumkosten:

Flächenkosten bestehend pro Jahr (exkl. Aussenflächen)	Fr.	148 000.00
Heiz- und Betriebskosten bestehend pro Jahr	Fr.	130 000.00
Total Raumkosten bestehend pro Jahr	Fr.	278 000.00

Total voraussichtliche zusätzliche Folgekosten für das Schulamt pro Jahr

Fr. 78 000.00

6.5 Entnahme aus Spezialfinanzierung Schulbauten

Das Projekt Volksschule Markus, Erweiterung und Sanierung ist im Anhang zum Reglement über die Spezialfinanzierung Schulbauten enthalten. Somit kann für dieses Projekt eine entsprechende Entnahme beantragt werden. Die Spezialfinanzierung weist per 31. Dezember 2019 noch einen verfügbaren Bestand (d.h. noch nicht reservierte Mittel) von 49,9 Mio. Franken auf, was basierend auf den in der MIP 2020 – 2027 enthaltenen Projektsummen eine Unterstützungsquote von knapp 8.65 % pro berechtigtes Projekt ergibt. In der Spezialfinanzierung Schulbauten sollen hiermit deshalb Fr. 877 375.00 reserviert werden. Ab Inbetriebnahme des Gebäudes würde die jährliche Entlastung in der Erfolgsrechnung (ausserordentlicher Ertrag) während 25 Jahren damit Fr. 35 095.00 betragen.

7. Voraussichtliche Termine

Bauprojekt/Kostenvoranschlag	Frühjahr 2020
Volksabstimmung über Baukredit	29. November 2020
Bauvorbereitung Schadstoffsanierung	Winter/Frühjahr 2021
Baubeginn	Frühjahr 2021
Bauende	Sommer 2022

Voraussetzung für einen Baustart ist, dass das Bauprovisorium auf dem Rasenfeld Breitfeld ab Winter 2021 als provisorische Unterbringung für die Klassen der Volksschule Markus zur Verfügung steht. Dies bedingt das termingerechte Vorliegen der Baubewilligung für das Provisorium sowie der Baubewilligung für den Neubau.

8. Nutzen des Geschäfts

Die gesamte Schulanlage Markus wird an die heutigen Bedürfnisse und die gesetzlichen Anforderungen angepasst, die bestehenden pädagogischen, gestalterischen, sowie architektonischen Qualitäten werden gestärkt und ergänzt. Die Unterrichtsräume entsprechen nach der Sanierung und der Erweiterung dem Richtraumprogramm für Basisstufenunterricht. Das bestehende Raumangebot wird mit Fachräumen für Musikunterricht, integrative Förderung und Logopädie erweitert. Der Aussenraum der Volksschule Markus wird zusätzlich durch attraktive Spielmöglichkeiten und durch gezielte ökologische Massnahmen aufgewertet. Die Schulanlage bietet den Schülerinnen und Schülern zukünftig attraktive und lernfördernde Räume in einer sorgfältig gestalteten Umgebung, den Lehrkräften zeitgemässe Arbeitsplätze und dem Quartier Raum für Begegnung und zum Verweilen. Die Sanierung und Erweiterung der Bestandesbauten werden möglichst nachhaltig geplant und realisiert. Dies gewährleistet einen energieeffizienten und unterhaltsfreundlichen Betrieb mit entsprechend tieferen Lebenszykluskosten.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Vortrag des Gemeinderats betreffend Erweiterung und Sanierung Volksschule Markus; Projektierungskrediterhöhung und Baukredit (Abstimmungsbotschaft).
2. Er genehmigt die Erhöhung des Projektierungskredits von Fr. 815 000.00 um Fr. 485 000.00 auf 1,3 Mio. Franken.
3. Der Stadtrat genehmigt die Abstimmungsvorlage und beantragt den Stimmberechtigten folgende Beschlüsse:
 - 3.1. Für die Erweiterung und Sanierung der Volksschule Markus wird ein Baukredit von Fr. 12 000 000.00 zulasten der Investitionsrechnung, Konto PB11-049, bewilligt. Der Projektierungskredit von Fr. 1 300 000.00 ist im Baukredit enthalten.
 - 3.2. Zur teilweisen Finanzierung der Abschreibungen der Erweiterung und Sanierung der Volksschule Markus werden Fr. 877 375.00 in der Spezialfinanzierung Schulbauten reserviert. Ab Inbetriebnahme werden während 25 Jahren jährlich Fr. 35 095.00 der Spezialfinanzierung entnommen.
 - 3.3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.
4. Er genehmigt die Botschaft an die Stimmberechtigten.

Bern, 27. Mai 2020

Der Gemeinderat

Beilagen:

- Projektdokumentation
- Entwurf Abstimmungsbotschaft



Projektdokumentation

Sanierung und Erweiterung Volksschule Markus | Projektierungskrediterhöhung und Baukredit

Beilage zum Stadtratsvortrag

VOLKS SCHULE MAR KUS

Projektbeteiligte**Nutzervertretung**

Direktion für Bildung, Soziales und Sport
Schulamt

Bauherrenvertretung

Präsidialdirektion
Hochbau Stadt Bern

Eigentümerversetzung

Direktion für Finanzen, Personal und Informatik
Immobilien Stadt Bern

Impressum

Präsidialdirektion, Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33, 3011 Bern
031 321 66 11, hochbau@bern.ch

Bern, April 2020

INHALTS VER ZEICH NIS

Projektkurzinformationen	04
Situation	05
Die Anlage	06
Bilder Bestand	08
Pläne, Schnitte und Fassaden	10
Kostenzusammenstellung	16
Kostenanalyse	18
Vergleichsobjekte	21

Projektkurzinformationen

Projektkurzbeschreibung

Die Schulanlage Wankdorffeld, heute Volksschule Markus, wurde zwischen 1952 und 1954 in zwei Etappen gebaut und beinhaltet aktuell sechs Klassen vom Kindergarten bis zum vierten Schuljahr. Seit der Erstellung der Schule und der Kindergärten wurden in unregelmässigen zeitlichen Abständen partielle Instandhaltungsarbeiten ausgeführt. Eine Gesamtsanierung wurde bislang nicht durchgeführt. Die Gebäude der Schulanlage Markus sind heute in sanierungsbedürftigem Zustand und entsprechen nicht mehr den baulichen und heutigen pädagogischen Anforderungen. Die Schulanlage Markus soll nach der Sanierung für vier Basisstufenklassen und zwei 3./4. Klassen Unterkunft bieten.

2013 wurde eine Machbarkeitsstudie zur Erweiterbarkeit der beiden Kindergartenpavillons erarbeitet. Dabei galt es zu prüfen, wie die sanierungsbedürftigen Pavillons basisstufengerecht ausgebaut werden könnten. Für die Gesamtsanierung der Schulanlage wurde 2019 ein qualitätssicherndes Planerwahlverfahren durchgeführt. Die Verfassenden der Eingabe «LAUBFROSCH», Team wbarchitekten GmbH aus Bern, konnten mit der Weiterbearbeitung beauftragt werden. Dabei wurde auch beschlossen, der sich im Eigentum der Stadt Bern befindende Vorplatz Markuskirche ins Projekt zu integrieren.

Für die Sanierung und die Erweiterung der Bauten auf dem Areal der Volksschule Markus wird dem Stadtrat und den Stimmberechtigten ein Baukredit in der Höhe von 12 Mio. Franken beantragt. 2013 wurde von Stadtbauten Bern ein Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 815.000.00 genehmigt. Da sich der Bestellungsumfang inzwischen erweitert hat und der Entscheid für eine Gesamtsanierung gefällt wurde, wird der damals gesprochene Kredit ab April 2020 ausgeschöpft sein und soll erhöht werden. Damit bis zur Volksabstimmung kein Projektierungsunterbruch besteht und das Projekt nicht verzögert wird, beantragt der Gemeinderat eine Projektierungskrediterhöhung von Fr. 485 000.00 auf 1,3 Mio. Franken.

Standort

Weingartstrasse 18, 3014 Bern
Tellstrasse 27, 3014 Bern

Baujahr

2022

Provisorische Termine

Bauprojekt / Kostenvoranschlag	Frühjahr 2020
Volksabstimmung Baukredit	November 2020
Bauvorbereitung Schadstoffsanierung	Frühjahr 2021
Baubeginn	Frühjahr 2021
Bauende	Sommer 2022

Kosten

Projektierungskrediterhöhung	Fr. 485 000.00
Anlagekosten	Fr. 11 080 000.00
Kostendach Baukreditantrag	Fr. 12 000 000.00

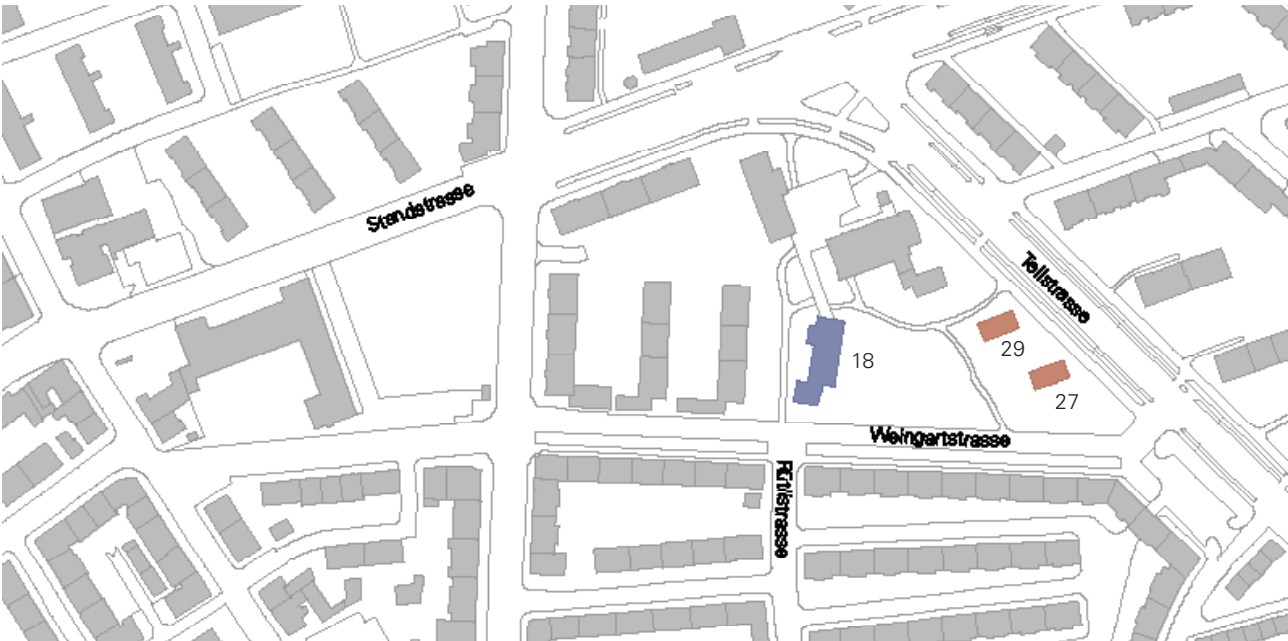
Flächen (Gesamtanlage nach Bauarbeiten)

Geschossfläche (GF)	2 165 m ²
Gebäudevolumen (GV)	7 192 m ³

Situation



Situationsplan

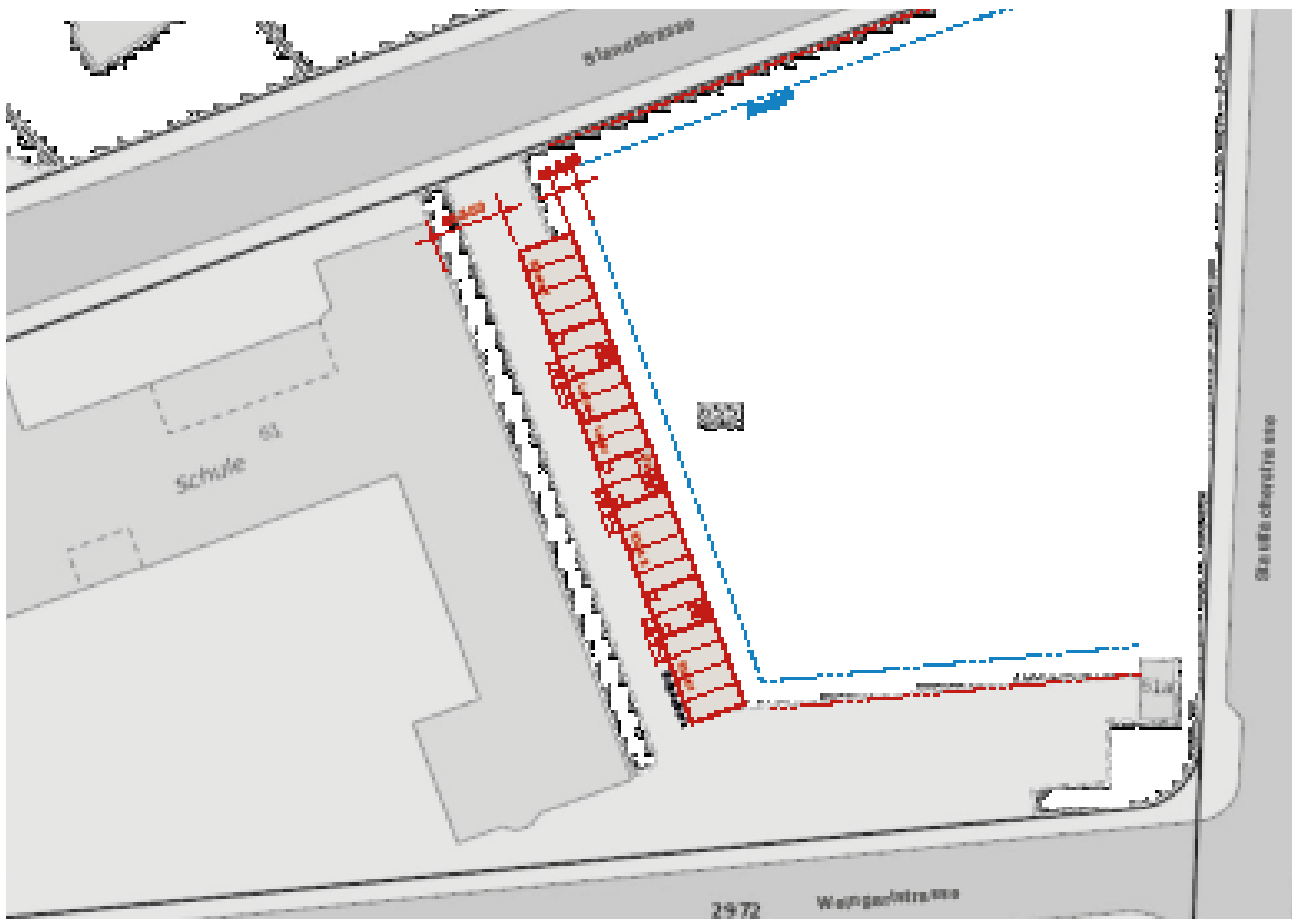


Lageplan Bestand
Blau: Schulhaus, Weingartstrasse 18 | Rot: Kindergarten Tellstrasse 27/29

Die Anlage



Orthofoto der Schulanlage Markus



Situation Provisorium Breitfeldschulhaus

Bilder Bestand



Bestand Weingartstrasse Schulhaus



Bestand Tellstrasse Kindergarten



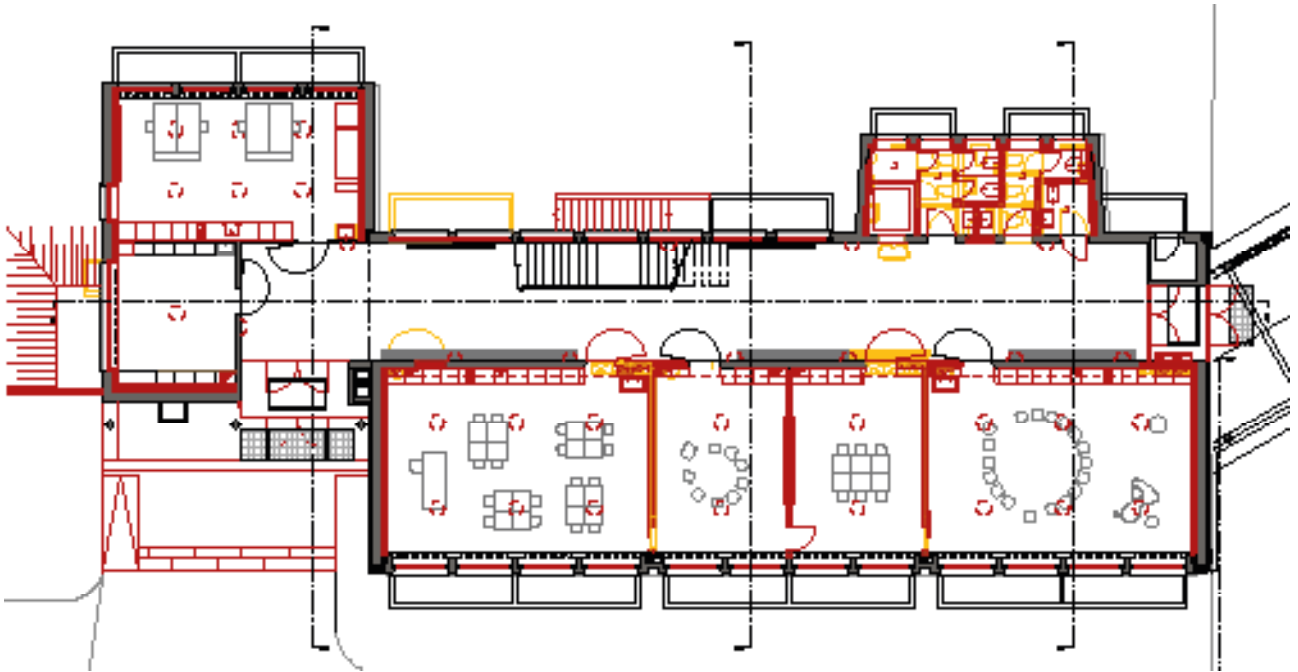
Bestand Weingartstrasse Schulhaus



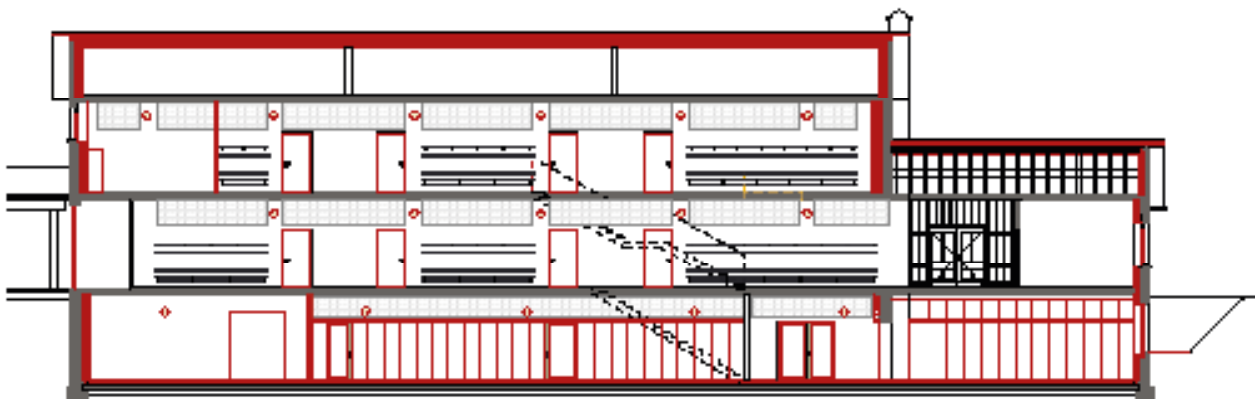
Bestand Tellstrasse Kindergarten

Pläne, Schnitte und Fassaden

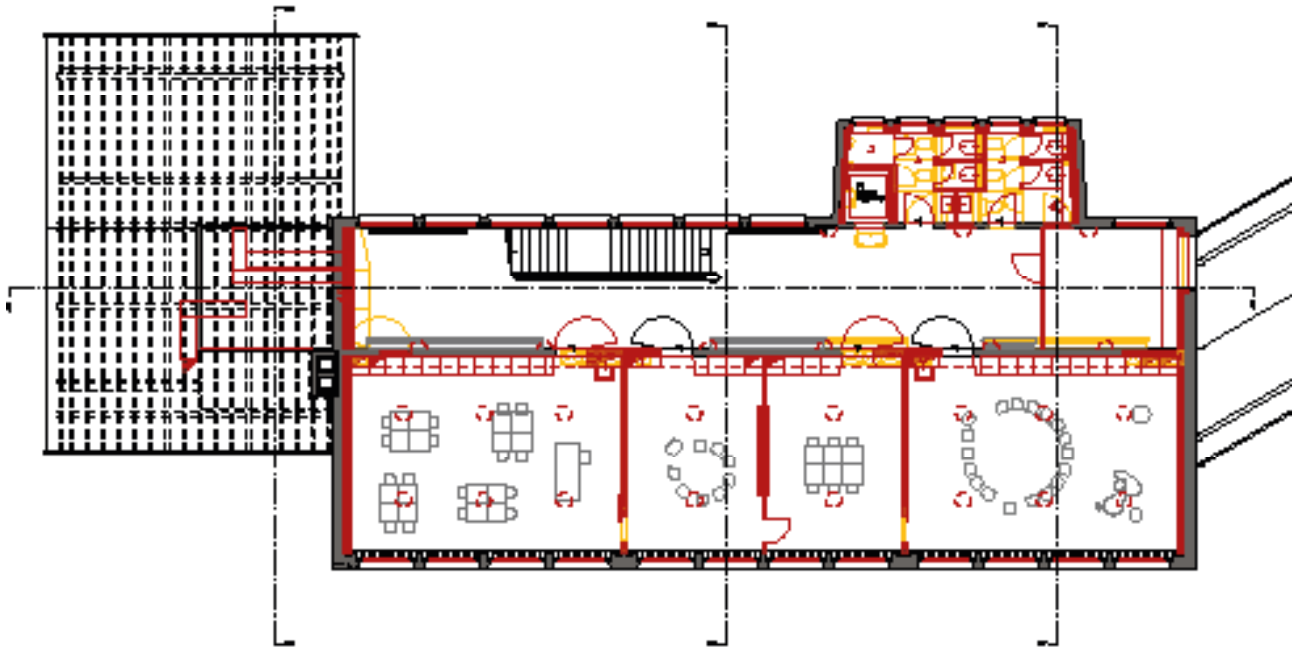
Weingartstrasse 18



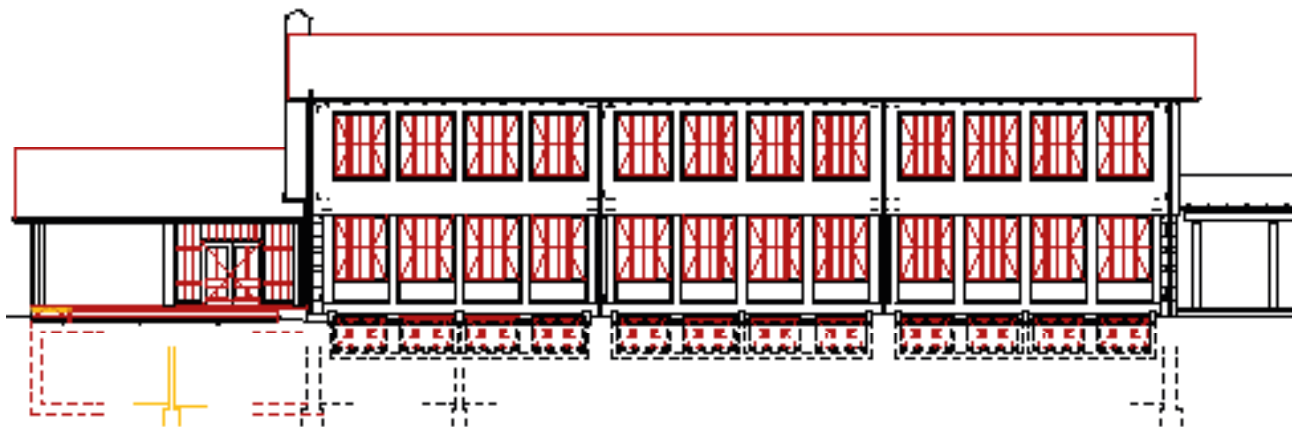
Grundriss Erdgeschoss



Schnitt



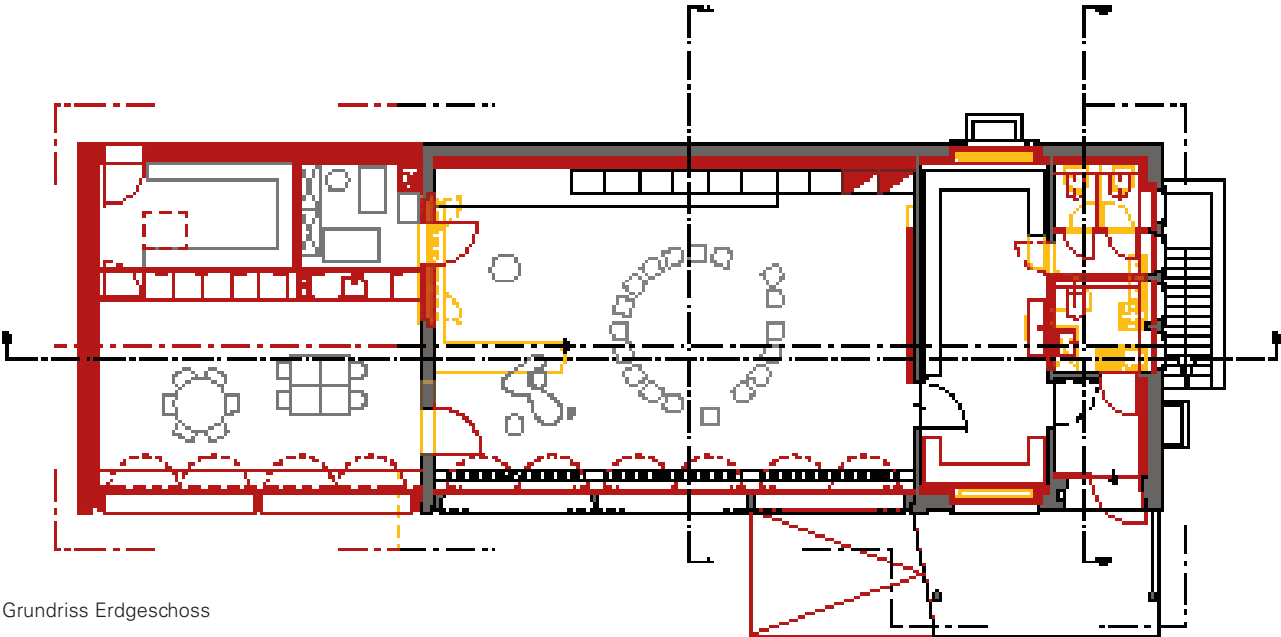
Grundriss Obergeschoss



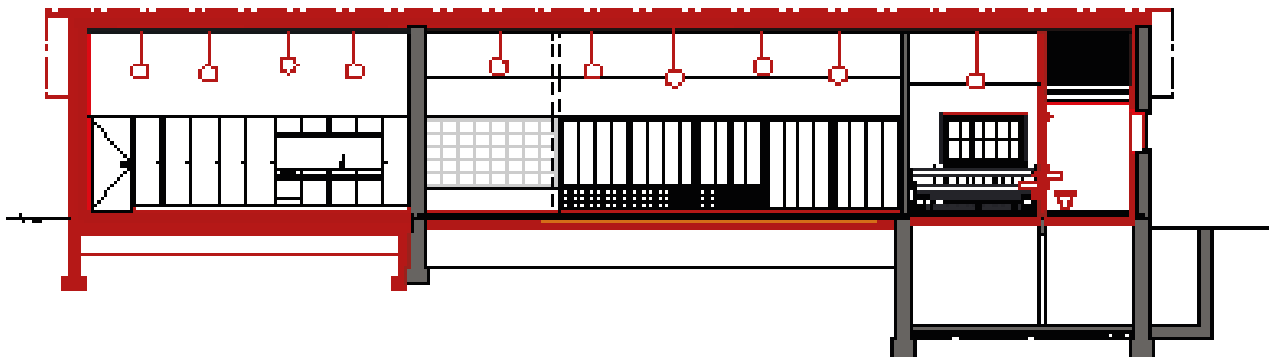
Fassade

Pläne, Schnitte und Fassaden

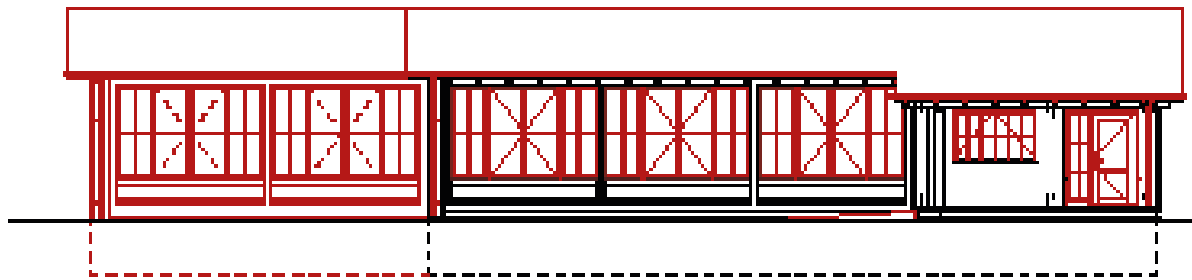
Tellstrasse 27



Grundriss Erdgeschoss



Schnitt





Grundriss Umgebung



Kostenzusammenstellung

BKP zweistellig inklusive MwSt.

Stand Baukostenindex: Oktober 2019

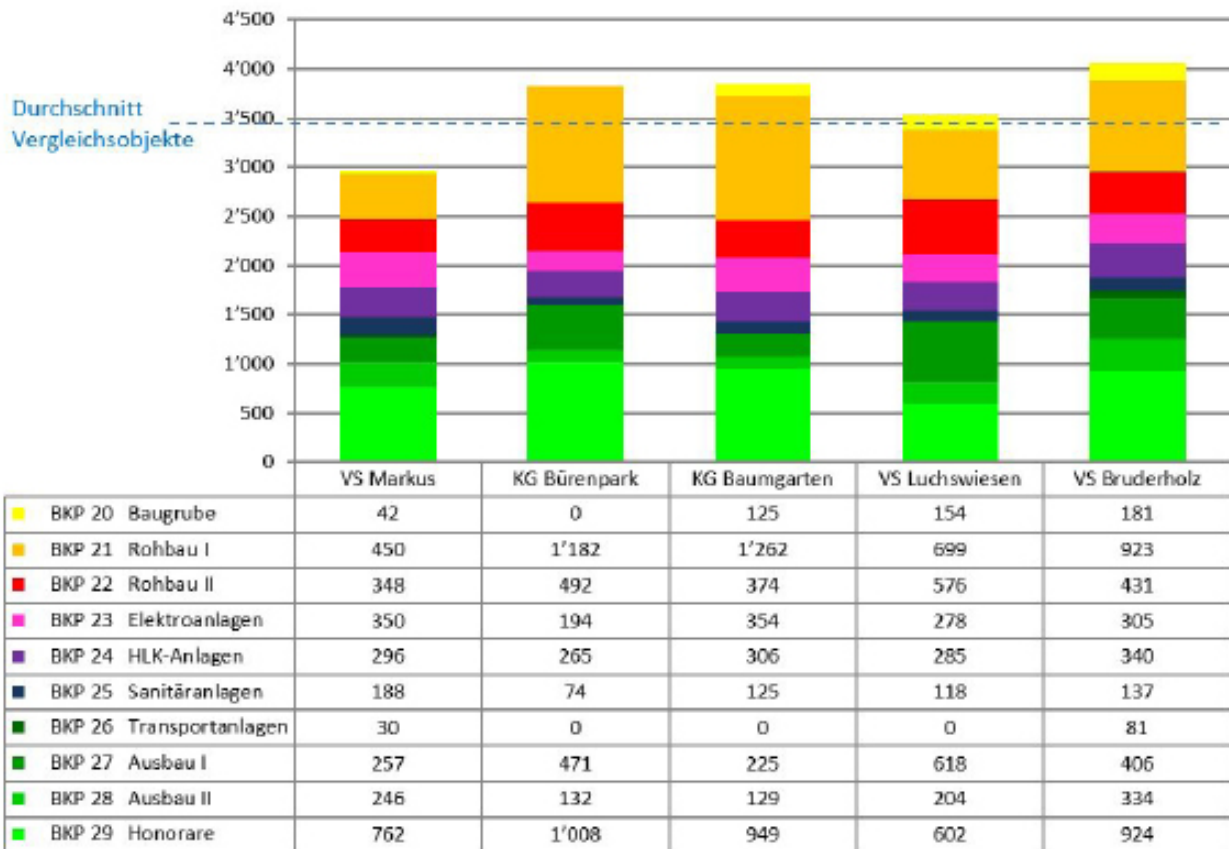
	Total Anlagekosten
1 Vorbereitungsarbeiten	1 016 000.00
10 Bestandesaufnahmen	198 000.00
12 Sicherungen, Provisorien	605 000.00
13 Gemeinsame Baustelleneinrichtung	11 000.00
14 Anpassungen an bestehende Bauten	112 000.00
15 Anpassungen an bestehende Erschliessungen	85 000.00
19 Honorare Bauingenieur	5 000.00
2 Gebäude	6 430 000.00
20 Baugrube	91 000.00
21 Rohbau 1	974 000.00
22 Rohbau 2	753 000.00
23 Elektroanlagen	757 000.00
24 Heizungs- und Lüftungsanlagen	641 000.00
25 Sanitäreanlagen	408 000.00
26 Transportanlagen	65 000.00
27 Ausbau 1	557 000.00
28 Ausbau 2	533 000.00
29 Honorare	1 651 000.00
3 Betriebseinrichtungen	359 000.00
33 Elektroanlagen	327 000.00
39 Honorare	54 000.00

	Total Anlagekosten
4 Umgebung	857 000.00
42 Gartenanlagen	803 000.00
49 Honorare	54 000.00
5 Nebenkosten	1 948 000.00
50 Wettbewerbskosten	46 000.00
51 Bewilligungen, Gebühren	300 000.00
52 Vervielfältigungen, Muster	73 000.00
53 Versicherungen	22 000.00
55 Bauherrenleistungen	396 000.00
56 Übrige Baunebenkosten	13 000.00
581 Reserve Rückstellungen für zu erwartende Kosten + 6%	541 000.00
583 Reserve für Unvorhergesehenes + 6 %	541 000.00
59 Fachcontrolling	16 000.00
9 Ausstattung	470 000.00
90 Möbel	102 000.00
93 Geräte und Apparate	333 000.00
98 Kunst und Bau	35 000.00
99 Honorare	inklusive
Anlagekosten (Total BKP 0 – 9)	11 080 000.00
Kostenungenauigkeit (± 10 %, BKP 1 – 4, 9)	920 000.00
Kostendach Kreditantrag	12 000 000.00

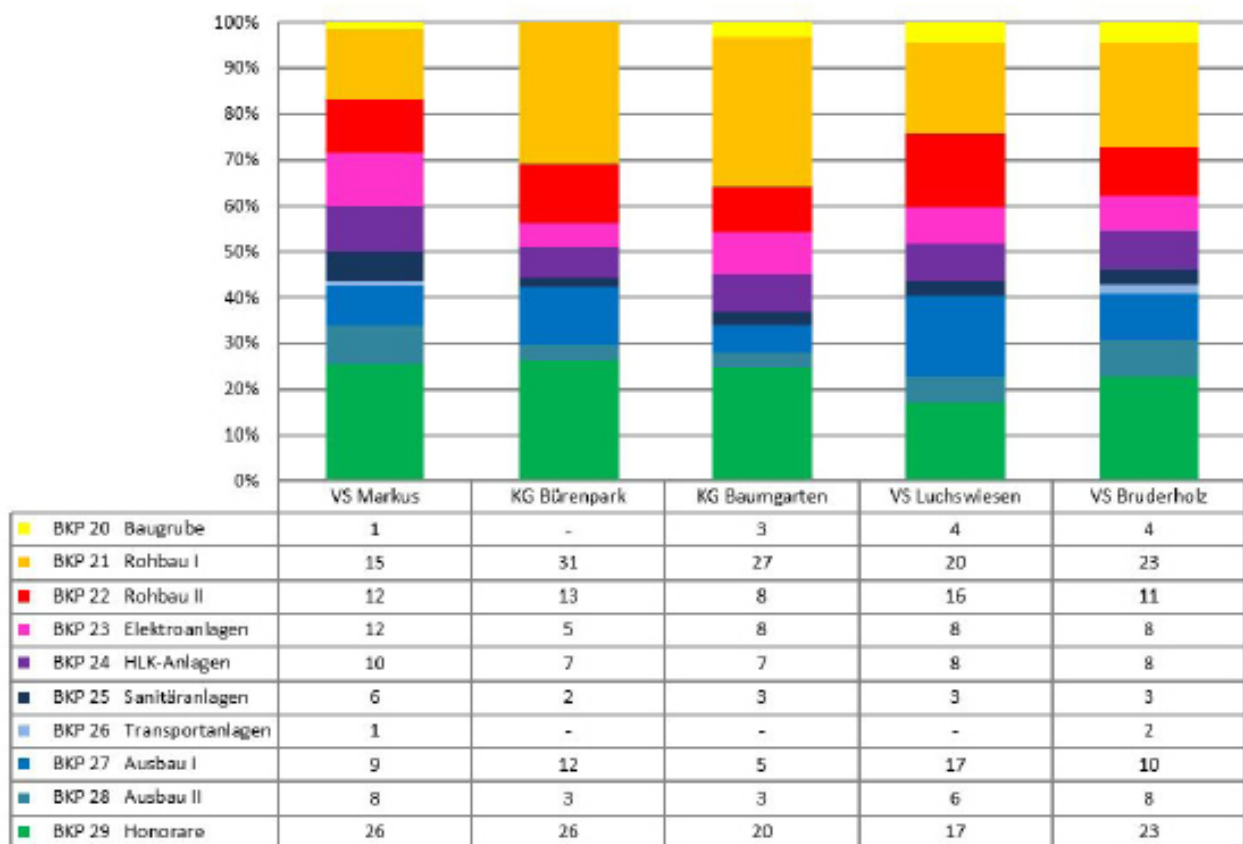
Kostenanalyse

Der Baukostenplan BKP nach CRB definiert, welche Kosten dem Gebäude zuzuordnen sind und welche nicht. Dies soll sinnvolle Vergleiche mit anderen Bauvorhaben ermöglichen. Kosten für Grundstücke, Bauvorbereitung, Betriebseinrichtungen, Umgebung, Nebenkosten und Ausstattung sind in den Gebäudekosten nicht enthalten. Die nachfolgenden Tabellen stellen die Kosten des Gebäudes (BKP 2) pro Geschossfläche (GF) sowie die prozentuale Verteilung der Gebäudekosten dar. Kostenoptimierungen sind grundsätzlich ein Thema und werden in jeder SIA-Phase vorgenommen.

Kostenvergleich Gesamtsanierung Volksschulen Matte



Absoluter Vergleich der Baukosten Gesamtsanierung Volksschule Markus BKP2



Relativer Vergleich der Baukosten BKP2, Gesamtsanierung Volksschule Markus.

Kostenanalyse Volksschule Markus

Die Gebäudekosten BKP 2 der VS Markus liegen unter dem mittleren Durchschnitt der Vergleichsprojekte. Der Vergleich der einzelnen BKP-Arbeitsgattungen mit den anderen Vergleichsprojekten ist schlüssig und nachvollziehbar.

Dass in der Analyse dennoch Unterschiede auszumachen sind, hängt unter anderem mit den orts- und projektspezifischen Gegebenheiten zusammen.

Im Projekt VS Markus werden insbesondere in den beiden Basisstufengebäuden die Raumstrukturen nur wenig verändert. Auch im zweigeschossigen Hauptgebäude bleiben diese Raumstrukturen grösstenteils unverändert und werden teilweise durch erdbebentaugliche Wände ersetzt. Daher ist auch der Rohbau I – Kennwert gegenüber den Vergleichsprojekten tief. Demgegenüber ist der Rohbau II, verglichen mit den Referenzprojekten, im oberen Bereich der Kostenkennwerte anzusiedeln. Insbesondere die Dämmung sämtlicher Dachflächen wie auch der Ersatz der Fenster nach denkmalpflegerischen

Gesichtspunkten haben Auswirkungen auf den Kostenkennwert. Auch der Kennwert der Haustechnik liegt vergleichsweise im oberen Drittel. Im Projekt VS Markus werden sämtliche Elektroleitungen demontiert und müssen durch neue ersetzt werden. Das gleiche gilt für die Sanitäranlagen. Diese werden komplett mit neuen Apparaten und Leitungen versehen. Zusätzlich werden Nasszellen und Kücheneinrichtungen eingebaut. Bei den Heizungs- und Lüftungsanlagen sind es vor allem die Erdsonden wie auch die neuen Lüftungsanlagen in den drei Gebäuden, welche für die höheren Kostenkennwerte verantwortlich sind. Im Ausbau I sind es die Dämmungen im Innenbereich, um die Minergie-Richtlinien zu erfüllen sowie der Einbau von Einbauschränken, welche den Kostenkennwert beeinflussen. Dennoch liegt dieser Kennwert im Durchschnitt der Vergleichsprojekte. Im Ausbau II werden die Kostenkennwerte durch die Vorgaben der Denkmalpflege bezüglich den Inneren Oberflächen, wie auch den neuen Wandbelägen in den Nasszellen und den Akustikmassnahmen an den Decken bestimmt.

Fazit Kostenanalyse VS Markus

Die Kostenvergleiche sind schlüssig und nachvollziehbar. Die Kennwerte Gesamtsanierung der Schulbauten einzelner Arbeitsgattungen sind eher hoch, liegen aber grösstenteils im Durchschnitt der Referenzprojekte. Der Gesamtkennwert pro Geschossfläche liegt unter den Referenzprojekten.

Bei jenen Arbeitsgattungen, welche tendenziell einen höheren Kennwert aufweisen, sind diese durch bauliche Massnahmen erklärbar (Dämmungen Dachstock, Erdsonden, neue Nasszellen, usw.).

Es ist den Architekten gelungen mit durchdachten und geschickten architektonischen Eingriffen die Bedürfnisse der Benutzer abzudecken. So können Erdbebenertüchtigungsmassnahmen, Akustik- und Minergie Vorgaben durch punktuelle Massnahmen umgesetzt und erfüllt werden. Auch werden mit der Gesamtsanierung die gültigen Sicherheitsnormen umgesetzt, die Gebäude hindernisfrei erschlossen wie auch die Haustechnik auf den neusten Stand der Technik gebracht werden. Nicht zuletzt können die Anforderungen der Denkmalpflege erfüllt werden.

Das geforderte Raumprogramm und die baulichen Massnahmen können innerhalb der Kostenvorgaben von HSB umgesetzt werden.

Die Gebäude werden nach Minergie-ECO saniert und entsprechen somit der Strategie der Stadt Bern bezüglich nachhaltigen Gebäudesanierungen.

Vergleichsobjekte



1 Volksschule Markus, Bern

Bezugsjahr	2022
Anlagekosten	Fr. 11,08 Mio.
BKP 2 Gebäude	Fr. 6,43 Mio.
BKP 2/m ² -GF	Fr. 2 970
Geschossfläche	2 165 m ²
Volumen	7 192 m ³
Energiestandard	Minergie-Eco

Gesamtsanierung sowie Erweiterung der Schulanlage, welche aus drei Gebäuden besteht, die denkmalpflegerisch geschützt sind. Im Hauptgebäude werden die Erweiterungen hauptsächlich im Untergeschoss ausgeführt. Bei den beiden eingeschossigen Kindergartengebäuden sind die Anbauten oberirdisch und werden um 2 Fensterlängsachsen erweitert. Die Schulanlage wird nach der Gesamtsanierung hindernisfrei erschlossen sein. Die Wärmeerzeugung erfolgt mittels Erdsonden.

Vergleichsobjekte

2 Kindergarten Bürenpark, Bern

Bezugsjahr	2013
Anlagekosten	Fr. 2,24 Mio.
BKP 2 Gebäude	Fr. 1.75 Mio.
BKP 2/m ² -GF	Fr. 3 819
Geschossfläche	460 m ²
Volumen	1 739 m ³
Energiestandard	Minergie-P-Eco

Sanierung und Erweiterung des bestehenden Kindergartens. Der bestehende Bau wurde gemäss Minergie-ECO saniert, der Erweiterungsbau nach Minergie-P-ECO. Das bestehende Gebäude ist einer Gesamtsanierung unterzogen worden. Der Wärmebedarf wird mittels bestehender Gasheizung gedeckt. Das ist auch der Grund, warum die Zertifizierung «nur» nach Minergie-Standard erfolgte, obschon der Bau nach Minergie-P-ECO, resp. Minergie-ECO geplant und ausgeführt wurde.



3 Kindergarten Baumgarten, Bern

Bezugsjahr	2016
Anlagekosten	Fr. 6,31 Mio.
BKP 2 Gebäude	Fr. 5,23 Mio.
BKP 2/m ² -GF	Fr. 3 294
Geschossfläche	250 m ²
Volumen	869 m ³
Energiestandard	Minergie-Standard

Erweiterung der Basisstufen um die bestehende Fläche. Bauweise mit vorfabrizierten Holzelementen. PV-Anlage auf der gesamten Dachfläche inkl. neuen Erdsonden für die Wärmeaufbereitung. Neugestaltung der Umgebung sowie gewisse Sanierungs- und Anpassungsarbeiten im bestehenden Gebäude. Oberflächen weitgehend aus Holzwerkstoff.



4 Volksschule Luchswiesen, Zürich

Bezugsjahr	2006
Anlagekosten	Fr. 20,22 Mio.
BKP 2 Gebäude	Fr. 15,04 Mio.
BKP 2/m ² -GF	Fr. 2 955
Geschossfläche	3 535 m ²
Volumen	15 940 m ³
Energiestandard	Kantonale Vorschriften

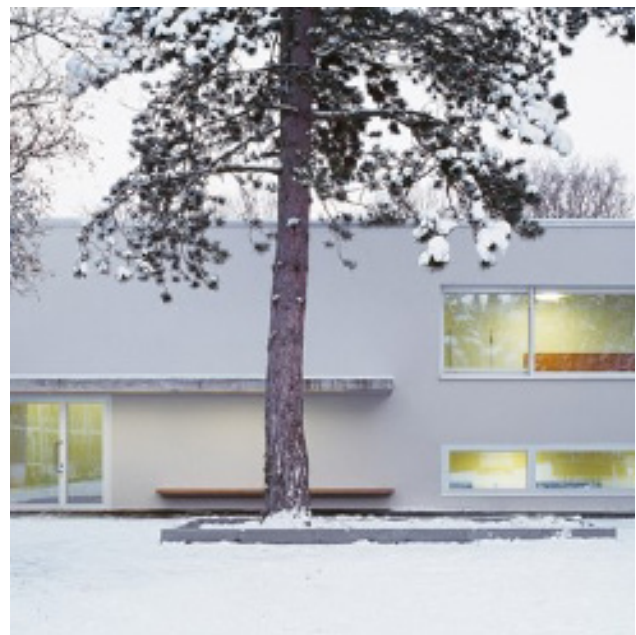
Gesamtsanierung der bestehenden, denkmalgeschützten Schulanlage sowie Neubau für 9 Klassen der Unter- und Mittelstufe inkl. zudienenden Räume für den Schulbetrieb. Bauweise des Erweiterungsbaus als Massivbau. Grössere Verglasungen gegen den Pausenhof prägen den Erweiterungsbau.



5 Volksschule Bruderholz, Basel

Bezugsjahr	2010
Anlagekosten Total	Fr. 4,62 Mio.
BKP 2 Gebäude	Fr. 3,81 Mio.
BKP 2/m ² -GF	Fr. 4 061
Geschossfläche	939 m ²
Volumen	3 405 m ³
Energiestandard	Minergie-Eco

Die bestehende, denkmalgeschützte Schulanlage wird durch einen freistehenden, monolithischen Baukörper ergänzt. Dieser ist ca. zur Hälfte mit einem Untergeschoss ausgestattet. Nebst 3 Klassenzimmern und 2 Gruppenräumen sind auch die Technik, das Musikzimmer und ein Foyer im Gebäude untergebracht. Die Primärstruktur ist aus Beton und mit einer Aussenwandisolation verkleidet. Das ganze Gebäude ist in Minergie-ECO erbaut worden



Sanierung und Erweiterung Volksschule Markus: Baukredit

Die Fachbegriffe	4
Das Wichtigste auf einen Blick	5
Die Ausgangslage	6
Das Projekt	8
Kosten und Finanzierung	12
Das sagt der Stadtrat	14
Antrag und Abstimmungsfrage	15

Die Fachbegriffe

Basisstufe

Die Basisstufe umfasst den Kindergarten sowie die erste und zweite Klasse der Primarstufe. In Basisstufenklassen werden Kinder im Alter von vier bis acht Jahren gemeinsam unterrichtet. Der Unterricht orientiert sich am Entwicklungs- und Lernstand der Kinder statt an ihrem Alter und findet in flexiblen, altersgemischten Lerngruppen statt. Der Übergang von spielerischen Tätigkeiten zum aufgabenorientierten Lernen erfolgt fließend. Die durchmischten Basisstufenklassen stellen erhöhte Anforderungen an das Raumangebot und die Raumgestaltung. Der individuelle Unterricht erfordert grössere und flexibel nutzbare Schulräume.

Planerwahlverfahren

Das Planerwahlverfahren kommt bei der Vergabe von Planungsaufträgen zur Anwendung, bei denen wenig gestalterischer Spielraum besteht. Zuerst können Planungsteams sich auf eine offene Ausschreibung hin bewerben. Anschliessend präsentieren die selektierten Teams anonym eine Lösung für eine oder mehrere Aufgabenstellungen. Ein Bewertungsgremium wählt die geeignetste Eingabe aus.

MINERGIE

MINERGIE ist eine geschützte Marke für nachhaltiges Bauen. Damit werden Neubauten oder Umbauten in Bezug auf Energieeffizienz zertifiziert. An MINERGIE-ECO-Bauten werden zusätzliche Anforderungen punkto Nachhaltigkeit und Gesundheit gestellt. So wird beispielsweise Wert gelegt auf eine umweltfreundliche Herstellung der Baustoffe und auf möglichst schadstofffreie Materialien.

Anlagekosten

Die Anlagekosten sind die Gesamtkosten eines Bauprojekts ohne Kostendachzuschlag für Kostengenauigkeiten von in der Regel rund zehn Prozent.

Baukostenplan (BKP)

Für die Erstellung von Kostenvoranschlägen, die Vergabe von Werkleistungen und die Bauabrechnung erfassen Architektinnen und Architekten sowie Generalunternehmer alle anfallenden Kosten für ein Bauprojekt im sogenannten Baukostenplan (BKP). Er ist in neun Hauptgruppen unterteilt und deckt alle am Bau vorkommenden Arbeitsbereiche ab.

I Innere Stadt

II Länggasse, Felsenau

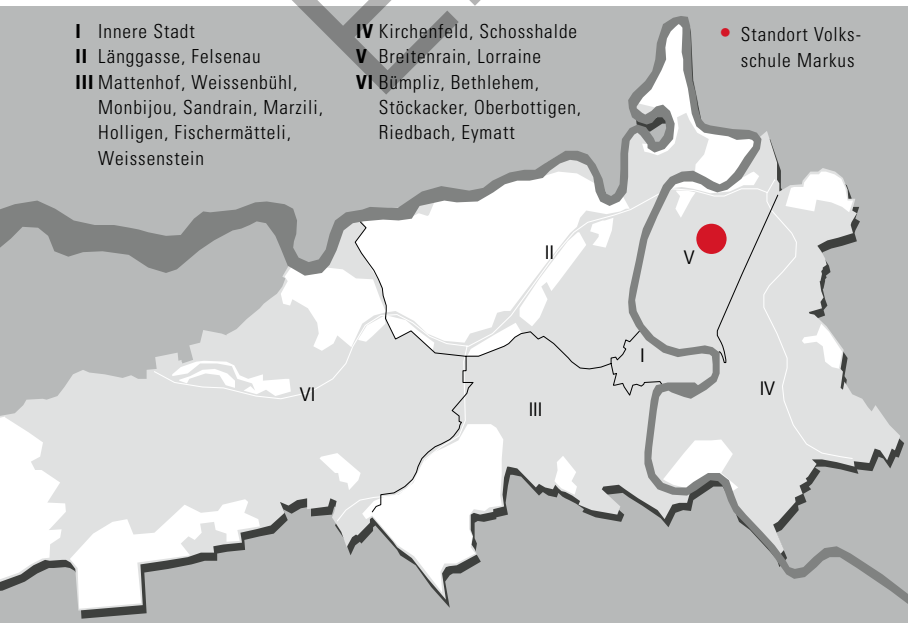
III Mattenhof, Weissenbühl,
Monbijou, Sandrain, Marzili,
Holligen, Fischermätteli,
Weissenstein

IV Kirchenfeld, Schosshalde

V Breitenrain, Lorraine

VI Bümpliz, Bethlehem,
Stöckacker, Oberbottigen,
Riedbach, Eymatt

• Standort Volksschule Markus



Das Wichtigste auf einen Blick

Die Volksschule Markus befindet sich in einem schlechten baulichen Zustand und entspricht nicht mehr den heutigen pädagogischen Anforderungen. Das Schulhaus und die Kindergartenpavillons müssen deshalb saniert und erweitert werden. Die Stimmberechtigten befinden mit dieser Vorlage über den entsprechenden Baukredit von 12 Millionen Franken.

Die Schulanlage Markus im Breitenrainquartier wurde in den 1950er-Jahren erstellt. Sie besteht aus einem zweistöckigen Schulhaus, zwei Kindergartenpavillons und einem grosszügigen Aussenraum. Seit der Erstellung der Schulanlage sind lediglich Instandhaltungsarbeiten vorgenommen worden. Heute weisen die Gebäude wesentliche bauliche Mängel auf. So sind die Haustechnik und die sanitären Anlagen veraltet. Auch können die geltenden Anforderungen bezüglich Brandschutz, Hindernisfreiheit und Erdbebensicherheit nicht eingehalten werden. Die bald siebzigjährige Schulanlage muss deshalb saniert und energetisch aufgewertet werden.

Ausbau von Schulhaus und Pavillons

Weil die Schule unter anderem zu wenig Gruppenräume bietet, entspricht sie den heutigen pädagogischen Anforderungen nicht mehr. Um mehr Platz zu schaffen, soll deshalb einerseits das Untergeschoss des Schulhauses ausgebaut und die Raumaufteilung im ganzen Gebäude optimiert werden. Andererseits ist geplant, die beiden Kindergartenpavillons in Längsrichtung zu erweitern. Damit wird in der Volksschule Markus ein zeitgemässer Unterricht mit Kleingruppen und individuellem Lernen möglich.

MINERGIE-ECO und Solarstrom

Alle drei Schulbauten werden nach dem Standard MINERGIE-ECO saniert: Eine Komfortlüftung wird installiert, die Wände werden gedämmt und die Fenster erhalten eine neue

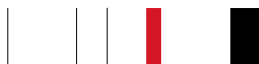
Verglasung. Weiter werden die alten Ölheizungen durch eine Wärmepumpe mit Erdsonden ersetzt. Die bestehenden Klinker- und Granitböden werden wo nötig instand gesetzt und die Innen- und Aussenwände werden neu gestrichen. Die Sanitär- und Elektroanlagen müssen grösstenteils erneuert werden. Auf dem Dach des Schulhauses ist eine Photovoltaikanlage geplant, die einen grossen Teil des Strombedarfs der Schule abdecken kann.

Aufwertung des Aussenraums

Der vielfältige Aussenraum wird nach ökologischen und denkmalpflegerischen Aspekten aufgewertet. Vorgesehen ist unter anderem, zusätzliche Bäume zu pflanzen. Durch direktere Wege sollen die Kindergartenpavillons besser mit dem Aussenraum und dem Schulhaus verbunden werden. Ebenfalls im Rahmen des Projekts saniert wird der Vorplatz der benachbarten Markuskirche. Die Hauptspielbereiche des Aussenraums sowie sämtliche Gebäude sind künftig hindernisfrei zugänglich.

Abstimmung über Baukredit

Mit dieser Vorlage befinden die Stimmberechtigten über einen Baukredit in der Höhe von 12 Millionen Franken für die Sanierung und Erweiterung der Volksschule Markus. Die Bauarbeiten beginnen voraussichtlich im Frühling 2021 und dauern bis im Sommer 2022. Während den Bauarbeiten werden die Kinder in mobilen Raummodulen unterrichtet.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Die Volksschule Markus im Breitenrainquartier ist in einem schlechten baulichen Zustand. Sowohl das Schulhaus als auch die beiden Kindergartenpavillons sind sanierungsbedürftig. Zudem bieten die Gebäude insbesondere für den Basisstufenunterricht zu wenig Platz.

Die Schulanlage Markus im Breitenrainquartier besteht aus einem Schulhaus an der Weingartstrasse 18, zwei Kindergartenpavillons an der Tellstrasse 27 und 29 sowie einem grosszügigen Aussenraum. Zusammen mit der benachbarten Markuskirche sowie dem Kirchgemeindehaus und dem Pfarrhaus bildet die Anlage ein städtebauliches Ensemble, das im städtischen Bauinventar als schützenswert eingestuft ist. Alle Gebäude des Ensembles wurden in den 1950er-Jahren erstellt. Das zweistöckige Schulhaus stammt aus dem Jahr 1952, die Pavillons aus dem Jahr 1954. Aktuell werden in der Volksschule Markus rund 150 Kinder in insgesamt sechs Klassen vom Kindergarten bis zur vierten Klasse unterrichtet.

Vielerlei bauliche Mängel

Seit der Erstellung der Schulanlage wurden in unregelmässigen Abständen lediglich Instandhaltungsarbeiten ausgeführt. Heute weisen das Schulhaus und die Pavillons wesentliche bauliche Mängel auf. So sind die Haustechnik und die sanitären Anlagen veraltet. Zudem sind die bald siebzigjährigen Gebäude schlecht wärmedämmend und weisen einen entsprechend hohen Energieverbrauch auf. Bezüglich Hindernis-

freiheit, Erdbebensicherheit und Brandschutz werden die heute geltenden Anforderungen nicht mehr erfüllt.

Zu wenig Räume

Hinzu kommt, dass die Volksschule Markus insbesondere für den Basisstufenunterricht (siehe Fachbegriffe) zu wenig Platz bietet. Unterrichten in Kleingruppen und individuelles Lernen sind mit dem heutigen Raumangebot kaum möglich. Auch bei den Fachräumen bestehen Mängel: Der Raum für Gestalten ist zu klein, ein Fachraum für Musik fehlt ganz. Es gibt zudem keine geschlechtergetrennten Garderoben für den Gymnastikraum und das Lehrerinnen- und Lehrerzimmer ist in einem Klassenzimmer untergebracht. Insgesamt entsprechen sowohl das Schulhaus als auch die Kindergartenpavillons nicht mehr den heutigen pädagogischen Anforderungen.

Kein Ersatzneubau für Pavillons

Während feststand, dass das Schulhaus saniert werden soll, wurde für die beiden Pavillons anfänglich auch ein grösserer Ersatzneubau in Betracht gezogen. Nach Abklärungen mit der Denkmalpflege wurde jedoch darauf verzichtet.



Einer der beiden Kindergartenpavillons der Volksschule Markus: Alle Gebäude der Schulanlage stammen aus den 1950er-Jahren und sind sanierungsbedürftig. Ausserdem bieten sie insbesondere für den Basisstufenunterricht zu wenig Platz.

Einerseits hätte ein Neubau die Einheit der schützenswerten Gesamtanlage gefährdet. Andererseits wurde der auch im Quartier beliebte Aussenraum als zu wertvoll eingestuft, um darauf grössere Neubauten zu realisieren. Derweil kam eine im Jahr 2013 in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie zum Schluss, dass die Pavillons in Längsrichtung erweitert werden können, wodurch nur wenig Aussenraum verloren geht.

Planerwahlverfahren durchgeführt

Für die Sanierung und Erweiterung der Volksschule Markus wurde im Jahr 2019 ein qualitätssicherndes Planerwahlverfahren (siehe Fachbegriffe) durchgeführt. Dabei wurde berücksichtigt, dass das Projekt seit Beginn der Projektierungsarbeiten im Jahr 2012 verschiedentlich erweitert wurde. So wurde beispielsweise entschieden, die Instandstellung des Vorplatzes der Markuskirche, der sich im Eigentum der Stadt Bern befindet, in das Bauprojekt zu integrieren. Unter den Eingaben des Planerwahlverfahrens überzeugte das Projekt «LAUBFROSCH» der wba-architekten GmbH aus Bern am meisten und soll nun umgesetzt werden.

Das Luftbild zeigt die Volksschule Markus von oben. Sie bildet mit der Markuskirche und dem Pfarrhaus (gelb umrandet) sowie dem Kirchengemeindehaus (orange umrandet) ein städtebauliches Ensemble. Rot eingezeichnet sind die drei Gebäude der Schulanlage sowie der Vorplatz der Markuskirche, welche im Rahmen des Projekts saniert beziehungsweise instand gestellt werden sollen.



Das Projekt

Das Schulhaus und die Kindergartenpavillons der Volksschule Markus werden nach MINERGIE-ECO Standard saniert und energetisch aufgewertet. Um zusätzlichen Raum zu schaffen, werden das Untergeschoss des Schulhauses ausgebaut und die beiden Pavillons in der Länge vergrössert.

Die Sanierung und Erweiterung der Volksschule Markus umfasst folgende baulichen Massnahmen:

- Sanierung und energetische Aufwertung aller Schulgebäude
- Erweiterung des Schulhauses
- Erweiterung der Kindergartenpavillons
- Aufwertung des Aussenraums

Nach der Sanierung bietet die Schulanlage den Schülerinnen und Schülern eine attraktive Lernumgebung mit einem aufgewerteten Aussenraum. Durch die Erweiterung werden sowohl das Schulhaus als auch die beiden Pavillons künftig basisstufentauglich sein. Insgesamt wird die Volksschule Markus Platz bieten für vier Basisstufenklassen und zwei Primarschulklassen des dritten und vierten Schuljahres.

Ausbau und bessere Raumaufteilung

Im Schulhaus soll mittels zweier Massnahmen mehr Raum geschaffen werden. Geplant ist einerseits, das heute schon genutzte Untergeschoss auszubauen (siehe Grundrissplan Untergeschoss nebenan). Andererseits soll im ganzen Gebäude die Raumaufteilung optimiert werden. Das äussere Erscheinungsbild des Schulhauses wird dabei weitgehend beibehalten.

Neue Fachräume im Untergeschoss

Durch die Erweiterung des Untergeschosses können dort neu ein Musikzimmer und ein grösserer Raum für Gestalten untergebracht werden. Letzterer kann dank einer Böschung und grossen Fenstern ebenfalls mit Tageslicht versorgt werden. Neu werden zudem geschlechtergetrennte Garderoben für den Gymnastikraum erstellt, der sich ebenfalls im Untergeschoss

befindet. Ostseitig wird das Untergeschoss um einen Technikraum erweitert, westseitig wird ein neuer Raum für den Hausdienst eingerichtet.

Ein Gruppenraum für jede Klasse

Künftig wird jedes Klassenzimmer über einen eigenen Gruppenraum verfügen. Hierfür wird im Erdgeschoss und im Obergeschoss des Schulhauses das jeweils mittlere von drei Klassenzimmern unterteilt und zu zwei Gruppenräumen umgebaut (siehe Grundrissplan Erdgeschoss nebenan). Sowohl im Erdgeschoss als auch im Obergeschoss stehen somit künftig jeweils zwei Klassenzimmer mit angrenzendem, durch eine Türe verbundenem Gruppenraum zur Verfügung. Die neuen Wände werden in Leichtbauweise realisiert und könnten bei veränderten Raumbedürfnissen verschoben werden. Weiter können im Erdgeschoss und im Obergeschoss dank einer besseren Raumaufteilung neu ein Raum für den Logopädieunterricht beziehungsweise ein Raum für die integrative Förderung untergebracht werden. Im westseitigen, einstöckigen Annexbau erhalten die Lehrkräfte ein modernes Arbeitszimmer.

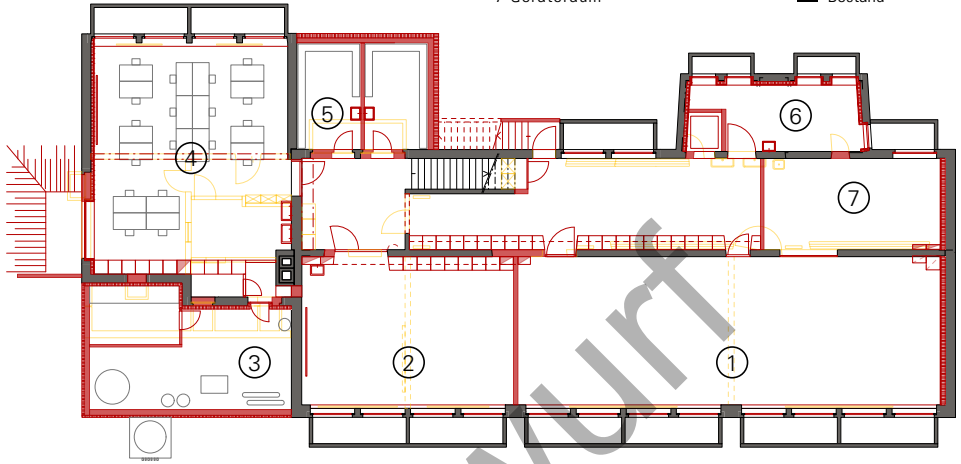
Verlängerte Pavillons

Um in den Kindergartenpavillons mehr Platz zu schaffen, sollen diese in der Länge um die Breite von zwei Fenstern vergrössert werden (siehe Grundrissplan am Ende dieses Kapitels). Dadurch können je ein Gruppenraum, ein Reinigungsraum sowie eine Aussengerätelager geschaffen werden. Die Kinder können künftig in verschiedenen Kleingruppen unterrichtet werden. Weiter wird in beiden Pavillons eine Teeküche mit Warmwasser eingebaut.

Grundriss Schulhaus Untergeschoss

- 1 Gymnastikraum
- 2 Musikzimmer
- 3 Technikraum
- 4 Raum für Gestalten
- 5 Garderoben
- 6 Hausdienst
- 7 Geräteraum

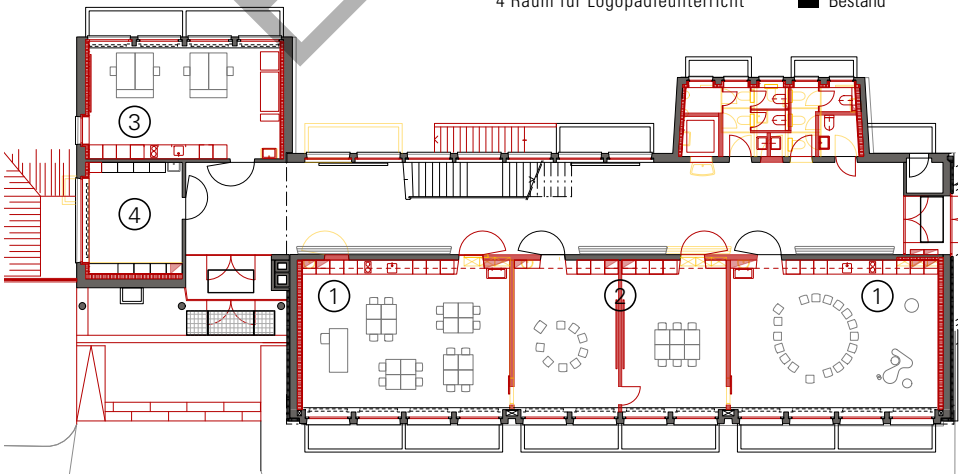
- Abbruch
- Neubau
- Bestand



Grundriss Schulhaus Erdgeschoss

- 1 Klassenzimmer
- 2 Gruppenräume
- 3 Zimmer für Lehrpersonen
- 4 Raum für Logopädieunterricht

- Abbruch
- Neubau
- Bestand



Wandbild an Stirnfassaden der Pavillons

Der junge Berner Künstler Julian Burkhard aus dem Breitenrainquartier wird an den Stirnfassaden der beiden Kindergartenpavillons jeweils eine grossflächige Malerei anbringen. Burkhard ist bekannt für seine rhythmischen, abstrakten und kontrastreichen Wandmalereien in verschiedenen schwarz-weiss Tönen.

MINERGIE-ECO und Wärmepumpe

Alle drei Schulbauten werden nach dem MINERGIE-ECO Standard (siehe Fachbegriffe) saniert. Wo dies möglich ist, werden die Wände von innen her gedämmt und isoliert. Die Fenster erhalten eine neue Verglasung. Komfortlüftungen mit Wärmerückgewinnung werden für tiefe Energiekosten und eine gute Luftqualität sorgen. Die bestehenden Ölheizungen werden durch eine Wärmepumpe mit Erdsonden ersetzt, wobei die Gebäude über Leitungen miteinander verbunden sind. Grösstenteils ersetzt werden müssen auch die Elektroanlagen.

Solarstrom für die Schule

Auf dem Dach des Schulhauses wird in Zusammenarbeit mit Energie Wasser Bern eine Photovoltaikanlage erstellt. Sie weist eine Grösse von 440 Quadratmetern auf und kann den Strombedarf der Schule zu einem grossen Teil abdecken. Auf den Dächern der Kindergartenpavillons sind hingegen keine Photovoltaikanlagen vorgesehen, da sie im Laubschatten von geschützten Bäumen liegen. Von den Dächern und asphaltierten Flächen wird das Regenwasser neu in Versickerungsanlagen fliessen, was die Kanalisation entlastet und zu einem ausgeglichenen Wasserhaushalt beiträgt.

Anpassung an geltende Anforderungen

Vor der Sanierung müssen wenige schadstoffbelastete Gebäudeteile fachgerecht entsorgt werden. Zur Erfüllung der Erdbebensicherheit werden im Schulhaus über alle Geschosse hinweg durchgehende Betonscheiben eingebaut. Das Schulhaus und die Pavillons werden zudem an die heute geltenden Anforderungen des

Brandschutzes angepasst. Die bestehenden Klinker- und Granitböden in den Gebäuden bleiben erhalten und werden wo nötig instand gesetzt. Sowohl das Schulhaus als auch die Kindergartenpavillons erhalten schliesslich einen neuen Anstrich.

Alle Schulbauten hindernisfrei

Im Schulhaus wird ein Personenlift eingebaut und der Eingang erhält neben den bestehenden Treppenstufen eine Rampe. Ein schwellenloser Zugang zum Gymnastikraum im Untergeschoss wird gewährleistet sein. Die Eingänge zu den Kindergartenpavillons werden ebenfalls hindernisfrei. Im Zuge der Sanierung der sanitären Anlagen werden zudem in allen Schulbauten hindernisfreie Toiletten erstellt.

Aufwertung des Aussenraums

Der grosszügige und vielfältige Aussenraum der Schulanlage wird nach ökologischen und denkmalpflegerischen Aspekten aufgewertet und möglichst naturnah gestaltet. Geplant ist unter anderem, zusätzliche Bäume zu pflanzen und direktere Fusswege zu den Kindergartenpavillons zu erstellen. Zur Unterbringung von Geräten wird zwischen Schulhaus und Pavillons ein kleiner Schopf erstellt. Ebenfalls Teil des Projekts ist die Instandstellung des Vorplatzes der Markuskirche, der sich im Eigentum der Stadt Bern befindet. Der Belag aus Asphalt und Natursteinen soll erneuert werden, sodass unter anderem das Regenwasser wieder besser abfliessen kann. Ausserdem wird der Brunnen aus Kalkstein instand gesetzt.

Wünsche der Kinder

Im Rahmen eines Mitwirkungsverfahrens konnten die Schulkinder der Volksschule Markus ihre Wünsche an den Aussenraum äussern. So soll neu beispielsweise ein Basketballkorb auf dem Areal installiert werden. Die Realisierung der vorgeschlagenen Massnahmen in Zusammenarbeit mit den Kindern erfolgt voraussichtlich im Sommer 2022.

Abstellplätze für Velos und Autos

Insgesamt werden auf dem Areal der Schulanlage 25 Fahrradabstellplätze bereitgestellt. Mehr sind nicht nötig, da die Kinder während den ersten Schuljahre nicht mit dem Velo zur Schule fahren dürfen. Weiter sind dreissig Abstellplätze für Tretroller vorgesehen. Von den zwölf Autoabstellplätzen, die sich auf dem Vorplatz der Markuskirche befinden, werden neu zwei der Schule zugeordnet und hindernisfrei ausgestaltet. Die Schulwegsicherheit wurde 2019 überprüft. Verschiedene Verbesserungsmaßnahmen wurden entweder schon umgesetzt oder sind in Planung.

Ersatzschulhaus aus Raummodulen

Während der Bauzeit werden die Kinder der Volksschule Markus in mobilen Raummodulen unterrichtet. Die Module bieten Platz für sechs Klassen mit zusätzlichen Räumen für Gruppenunterricht und einem Zimmer für die Lehrpersonen. Das mobile Ersatzschulhaus wird in unmittelbarer Nähe der Schulanlage Markus, am Rande des Rasenspielfelds der benachbarten Schule Breitfeld an der Standstrasse, aufgestellt. Das Rasenfeld ist während dieser Zeit weiterhin bespielbar.

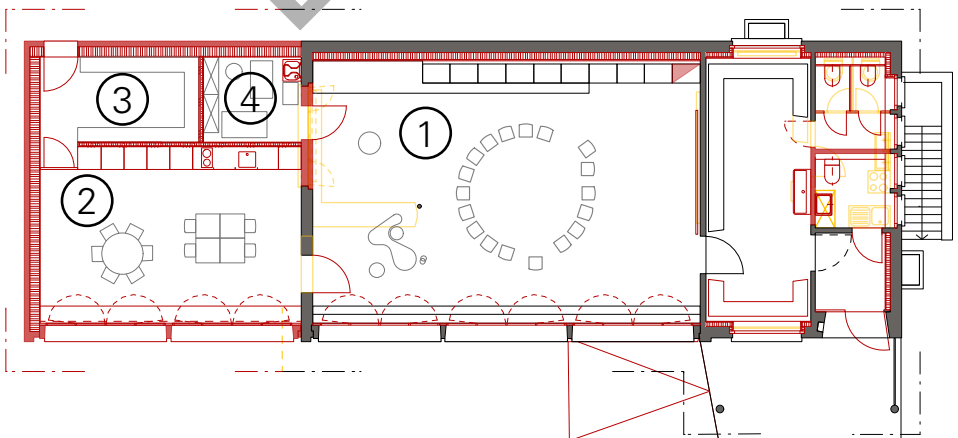
Zeitplan

Die Sanierung und Erweiterung der Volksschule Markus soll knapp eineinhalb Jahre dauern und wird in einer einzigen Etappe durchgeführt. Falls die Stimmberechtigten den Baukredit für das Projekt annehmen, sind der Baustart im Frühling 2021 und der Abschluss der Bauarbeiten für den Sommer 2022 vorgesehen.

Grundriss Kindergartenpavillons

- 1 Klassenzimmer
- 2 Gruppenraum
- 3 Lager
- 4 Teeküche

- Abbruch
- Neubau
- Bestand



Kosten und Finanzierung

Die Anlagekosten für die Sanierung und Erweiterung der Volksschule Markus belaufen sich gemäss Baukostenplan auf 11,08 Millionen Franken. Der Kostenvoranschlag weist eine Genauigkeit von plus/minus zehn Prozent auf. Das Kostendach beträgt somit 12 Millionen Franken.

Die Anlagekosten (siehe Fachbegriffe) für die Sanierung und Erweiterung der Volksschule Markus betragen 11,08 Millionen Franken. Darin enthalten sind sämtliche Sanierungsmassnahmen, die baulichen Erweiterungen, die energetische Aufwertung der Gebäude, die Umgestaltung des Aussenraumes, die vorgängige Schadstoffsanierung sowie die Kosten für das provisorische Ersatzschulhaus während der Bauzeit. Um allfällige Kostenungenauigkeiten auffangen zu können, wird ein Kostendachzuschlag von 920 000 Franken eingerechnet. Im Baukredit von 12 Millionen Franken enthalten ist der Projektierungskredit von 1,3 Millionen Franken. Die unten stehende Tabelle zeigt, wie sich die Baukosten gemäss Baukostenplan (siehe Fachbegriffe) verteilen.

Kostenbeteiligungen

Für die Erstellung der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Schulhauses sind Kosten in der Höhe von 359 000 Franken veranschlagt. Es ist vorgesehen, dass Energie Wasser Bern rund die Hälfte dieses Betrags übernimmt. Weiter kommt die Kirchgemeinde Markus für dreizehn Prozent der Kosten auf, die für die Sanierung des Vorplatzes der Markuskirche anfallen. Hier ist ein Kostendach von 23 400 Franken eingeplant.

Folgekosten für die Stadt

Aufgrund der Erweiterung der Volksschule Markus ergeben sich für die Stadt Bern zusätzliche Heiz- und Betriebskosten von 17 000 Franken pro Jahr. Heute liegen diese bei 130 000 Franken. Dank der energetischen Sanierung handelt

Baukosten (gemäss Baukostenplan BKP)

		Fr.
BKP 1	Vorbereitungsarbeiten und Provisorien	1 016 000.00
BKP 2	Gebäude	6 430 000.00
BKP 3	Betriebseinrichtungen	359 000.00
BKP 4	Umgebungsarbeiten	857 000.00
BKP 5	Baunebenkosten (inklusive Bauherrschafthonorare und Reserven)	1 948 000.00
BKP 9	Ausstattung	470 000.00
Total Anlagekosten		11 080 000.00
Kostendachzuschlag	(rund 10 Prozent auf BKP 1–4 und BKP 9)	920 000.00
Baukredit (Kostendach)		12 000 000.00

es sich hierbei um einen moderaten Anstieg gemessen an dem zusätzlichen Raum, der zur Verfügung gestellt wird.

Entnahme aus Spezialfinanzierung

Die Sanierung der städtischen Schulanlagen ist eine grosse finanzpolitische Herausforderung der kommenden Jahre. Um ausgewählte Bauprojekte in diesem Bereich vorfinanzieren zu können, hat die Stadt eine Spezialfinanzierung eingerichtet. Diese wird durch Ertragsüberschüsse der Jahresrechnungen 2015–2020 geäufnet, wobei der Stadtrat über Einlagen befindet. Das Projekt Sanierung und Erweiterung Volksschule Markus ist im Anhang zum Reglement über die Spezialfinanzierung Schulbauten enthalten, weshalb dafür eine Entnahme von rund 877 000 Franken möglich ist. Über Entnahmen aus der Spezialfinanzierung entscheidet das für die Kreditbewilligung zuständige Organ, in diesem Fall also die Stimmberechtigten.

Entwurf

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

+ Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Gegen die Vorlage

- Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

- Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aqae dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

- Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

- x Ja
- x Nein
- x Enthaltungen

Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom XX. XX. XXXX ist einsehbar unter www.bern.ch/stadtrat/sitzungen.

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom ...

1. Für die Erweiterung und Sanierung der Volksschule Markus wird ein Baukredit von Fr. 12 000 000.00 zulasten der Investitionsrechnung, Konto PB11-049, bewilligt. Der Projektierungskredit von Fr. 1 300 000.00 ist im Baukredit enthalten.
2. Zur teilweisen Finanzierung der Abschreibungen der Erweiterung und Sanierung der Volksschule Markus werden Fr. 877 375.00 in der Spezialfinanzierung Schulbauten reserviert. Ab Inbetriebnahme werden während 25 Jahren jährlich Fr. 35 095.00 der Spezialfinanzierung entnommen.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Die Stadtratspräsidentin:
Barbara Nyffeler

Die Ratssekretärin:
Nadja Bischoff

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Vorlage «Sanierung und Erweiterung Volksschule Markus: Baukredit» annehmen?

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt

Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern

Telefon: 031 321 66 11
E-Mail: hochbau@bern.ch

Entwurf